

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . 4.—  
Vierteljährig . . . . . 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . 3.60  
Vierteljährig . . . . . 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 48.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 29. November 1902.

17. Jahrg.

## Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Z. 5943

### Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 17. November 1902 im Gemeinderatssaale.

#### Gegenwärtige:

Der Herr Bürgermeister: Dr. Theodor Freiherr von Plenfer.

Die Herren Stadträte: Moriz Paul, Ludwig Prasch, Emil Ober, Adam Zeitlinger.

Die Herren Gemeinderäte: Johann Gartner, Anton Swatschina, Mathias Brantner, Franz Aichernigg, Johann Kofner, Anton von Henneberg, Johann Plager, Alois Buchner, Anton Kerschbaum, Ottomar Kinef, Johann Schindelarz, Dr. Josef Karl Steindl, Wilhelm Stenner.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung bei Anwesenheit von 18 Gemeinderats-Mitgliedern um 5 Uhr 10 Minuten. Entschuldigt haben ihr Ausbleiben die Herren Gemeinderäte Hans Großbauer und Mathias Medwenitsch.

Die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

#### Tagesordnung:

ad 1. Mitteilung der Einkäufe.

Der Vorsitzende teilt mit die Zuschrift der Direktion der Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs, nach welcher die k. k. Statthalterei den Sparkassenausschuß-Beschluß vom 6. August d. J. wegen Zuwendung eines Betrages von 10.000 Kronen zu Wasserleitungszwecken genehmigt hat und daß die k. k. Finanz-Landesdirektion die Gebührensfreiheit für die Kosten der Erweiterung der Wasserleitung mit 19.000 Kronen und für die restlichen Baukosten des Elektrizitätswerkes per 44.000 Kronen nur mit dem Teilbetrage von 6.285 Kronen 92 Heller bewilligt hat und beantragt die Ergreifung des Rekurses gegen den abweislichen Teil der Entscheidung.  
Angenommen.

ad 2. Fortsetzung der Tagesordnung vom 28. Oktober 1902.

7. Ansuchen des katholischen Gesellenvereines, Z. 5358, wegen Gestattung der Benützung der Turnhalle an einem Tage der Woche.

Berichterstatter Moriz Paul beantragt:  
Der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Dem katholischen Gesellenvereine wird die Benützung der städtischen Turnhalle zu turnerischen Zwecken auf Wiederruf am Montage zwischen 8 und 9 Uhr gegen Bezahlung einer jährlichen Pauschalvergütung für Beheizung und Beleuchtung von 20 Kronen gestattet.

Von der Benützung ausgeschlossen bleiben 6 Montage für welche die Turnhalle zur Abhaltung der Universitätskurse bereits vergeben ist.

Es wird bedungen, daß die Mitglieder des Gesellenvereines bei den Turnübungen zur Schonung der Gerätschaften und im Interesse der Reinlichkeit sich der üblichen Turnschuhe bedienen.

Mit der Gestattung der Benützung der Turnhalle ist auch die Gestattung der Benützung der der Stadtgemeinde gehörigen Turngeräte als Barren, Reck, Pferd und Bock verbunden. Von der Benützung ausgeschlossen bleiben selbstverständlich die dem Turnvereine eigentümlichen Gerätschaften, über deren Benützung mit dem Turnvereine ein Uebereinkommen zu treffen wäre.

Die Stadtgemeinde behält sich das Recht bevor, die Turnhalle jederzeit im eigenen Bedarfe zu benützen, in welchem Falle die Uebungen an den betreffenden Tagen einzustellen sind.

Dr. Steindl beantragt die Abweisung, da die Mitglieder des katholischen Gesellenvereines auch dem Turnvereine beitreten können und ohnedies alle Tage bis auf den Montag schon besetzt seien.

Nach dem Schluszworte des Berichterstatters wird der Antrag des Stadtrates mit allen gegen 1 Stimme angenommen.

ad 8. der Tagesordnung vom 28. Oktober.  
Antrag des Stadtrates wegen Beteiligung an der balneologischen Ausstellung im Frühjahr 1903 und Bewilligung eines Betrages von 120 Kronen zu Reklamzwecken für die Sommerfrische.

Der Berichterstatter Moriz Paul beantragt namens des Stadtrates:

Der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Der Gemeinderat spricht seine prinzipielle Geneigtheit aus

sich bei der im Frühjahr 1903 stattfindenden Ausstellung der Kurorte und Sommerfrischen zu beteiligen und beauftragt den Stadtrat die vorbereitenden Schritte einzuleiten und einen Voranschlag über die mutmaßlichen Kosten einzuholen.

2. Der Gemeinderat bewilligt zu Reklamzwecken für die Sommerfrische zur Erstellung von Ansichten von Waidhofen a. d. Ybbs und von Prospekten einen Kredit von 120 Kronen und ermächtigt den Stadtrat diesfalls mit dem Besitzer der Wasserheilanstalt ein Uebereinkommen im Sinne seines Antrages vom 10. September 1902, Z. 4630, zu treffen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 9 der Tagesordnung vom 28. Oktober.  
Antrag der Bauaktion über das Ansuchen des Herrn Josef Hummer um Parzellierung, bewilligung.

Der Berichterstatter Herr Stadtrat Steininger ist nicht anwesend, es übernimmt also der Herr Bürgermeister die Berichterstattung und übergibt den Vorsitz dem Herrn Bürgermeister-Stellvertreter.

Die Bauaktion beantragt:

Antrag der Bauaktion, betreffend das Ansuchen des Herrn Josef Hummer um Parzellierungsbewilligung vom 26. September 1902, Z. 5044 beziehungsweise 5588.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Parzellierung der Grundparzellen Nr. 496/1 und 498/1, dann der Bauparzelle Nr. 445 auf drei Baustellen nach dem vorgelegten Abteilungsplane wird unter der Bedingung genehmigt, daß in der bereits bestehenden Gasse der Teichgasse diese drei Baustellen geschlossen, das ist Haus an Haus verbaut werden, es ist daher in die im Protokolle vom 24. Oktober erwähnte im Plane nicht ersichtlich gemachte Grundfläche, auf welcher sich dormalen ein Brunnen befindet, in die Verbauung einzubeziehen.

In Abwesenheit des Herrn Gemeinderates Brantner wird dieser Antrag ohne Debatte einstimmig angenommen.

ad 10 der Tagesordnung vom 28. Oktober.  
Ansuchen des Herrn Franz Steinbichler um käufliche Ueberlassung eines Grundstückes aus der Parzelle 435/1.

Derselbe Berichterstatter berichtet, daß Herr Franz Steinbichler die käufliche Ueberlassung des vor dem Gaisleithenhäufel

## Der Andere.

Detectiv-Roman von W. Irving. Deutsch von Wilhelm Thal.  
4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sein Wunsch sollte in Erfüllung gehen, er brauchte nicht lange zu warten, denn bevor er noch die Schritte zu Jim Brydens Logis zurückgelegt hatte, sah er Ernst eilig auf sich zukommen.

„Nun“, frug Arthur, „ist er da?“

„Nein.“

„Nur bis zu der Zeit, da er sich im Wagen nach der Kirche begab.“

„Was, im Wagen, sagst Du? Ja, was zum Teufel hat ihn denn nach der Hammondstreet geführt?“

„Ich zweifle, daß er je dahin gegangen ist, Arthur; ich glaube, wir müssen bekennen, daß wir uns getäuscht haben.“

„Ich sage Dir, das ist unmöglich, ich will es beschwören, daß Jim Bryden in jenem Grundstücke lag.“

Ernst schüttelte zweifelnd den Kopf und fuhr fort:

„Ich kenne Jim Bryden ebenso gut wie Du und glaube ebenfalls, mich nicht getäuscht zu haben, aber seine Zimmerwirtin hat mir eben etwas erzählt, das alle unsere Vermutungen über den Haufen wirft.“

„Was denn?“

„Bryden hat das Haus bis halb acht Uhr nicht verlassen.“

„Nicht möglich.“

„Sie behauptet es ganz gewiß und sagt, sie habe nach der Uhr gesehen.“

„Und wie spät ist es jetzt?“

„Dreiviertel auf Acht.“

„Dann haben wir keine Zeit mehr zu verlieren.“

„Du gehst doch jetzt zur Kirche?“

„Natürlich! und zwar so schnell wie ich kann. Komme mit Arthur.“

„Ich werde Dich bis zur Tür begleiten. Ich muß Dir gestehen, ich möchte Jim Bryden jetzt nicht lebend vor mir sehen; denn ich muß fortwährend an den toten Menschen denken.“

Als die beiden jungen Leute an der bei der dreißigsten Straße gelegenen Hochbahn anlangten, war es gerade acht Uhr. Sie hatten den Zug veräumt und Ernst, der jetzt auf seine Uhr blickte, konnte einen Ausruf der Bestürzung nicht unterdrücken.

„Zu spät! Arthur, was wird Jim von mir denken?“

„Wenn er die Wahrheit erfährt, wird er Dir wohl nicht zürnen können.“

„Aber die Kirche liegt noch weit hinter der achten Avenue.“

„Um so mehr Grund, daß wir uns beeilen müssen. Der Zug kommt, steigen wir ein!“

Es war bereits einviertel nach Acht, als sie sich in der Gegend der Presbyterianer-Kirche befanden, in der die Hochzeit stattfinden sollte. Der Kirche gegenüber stand eine Anzahl von Wagen und bevor die jungen Leute noch die Hälfte des Weges der sie von dem heiligen Orte trennte, zurückgelegt, bemerkten sie, daß einer der Wagen sich von den übrigen getrennt hatte und jetzt in raschem Trabe auf sie zukam. Sie hätten dieser Tatsache nicht die geringste Aufmerksamkeit geschenkt, hätte der Wagen nicht plötzlich eine Kurve beschrieben und ein junger Mann im eleganten Gesellschaftsanzuge, der seinen Kopf aus dem Wagenfenster steckte, nicht laut den Namen „Ernst! Scharp!“ gerufen.

„Jim Bryden, beim ewigen Gott!“ rief Arthur, „das übersteigt doch alles.“

Arthur hatte in der Tat recht gesehen und Ernst war bereits auf den Wagen zugeeilt und man konnte sehen, wie er sich eifrig mit dem Injassen unterhielt. Dann, einige Augenblicke später, rollte der Wagen an Arthur vorüber, während der in ihm sitzende Jim Bryden dem ehemaligen Freunde einen Blick tiefster Verachtung zuwarf.

„Nun, was sagst Du jetzt?“ fragte Ernst, welcher eiligst zurückkam.

„Da läßt sich gar nichts sagen, er sieht ebenso aus wie sonst.“

„Und ist auch frisch und lebendig; aber weißt Du das Neueste, Arthur? Es wird heute Abend in der Presbyterianer-Kirche keine Hochzeit stattfinden.“

„Weshalb nicht?“

„Die Braut ist zurückgetreten.“

Arthur wurde bleich wie Kreide, entsetzt taumelte er zurück und suchte nach einer Stütze, um sich zu halten.

„Du willst doch nicht etwa sagen, daß Edith Kelye sich geweigert hat, Jim Bryden zu heiraten?“ fragte er, während er seinen Freund mit höchster Seelenangst anblickte.

„So ist es, das Warum aber kann ich Dir nicht erklären. Jim hat eben einen Brief erhalten, in welchem Edith ihm mitteilt, daß Umstände sie verhindern, zur Hochzeit zu kommen, doch werde sie ihm später alles erklären.“

„Nicht möglich!“

„Doch es ist so; aber Du siehst ja aus, als freustest Du Dich darüber!“

„Das tue ich auch.“

„Aber weshalb geht Dein Wunsch, Dich an Bryden zu rächen, so weit, daß —“

„O, still, still, Du beleidigst mich, Ernst; ich bin kein Korse.“

„Aber was denn?“

Arthur zögerte und fuhr nach einer Pause fort: „Willst Du schwören, mich nie zu verraten?“

„Gewiß, ich schwöre Dir, ein Geheimnis wahr zu können, namentlich eines Freundes Geheimnis.“

„Dann, Ernst, will ich Dir alles bekennen. Du bist der Erste und sollst auch der Einzige sein, der es erfährt: Ich liebe!“

„Du? Hahaha.“

„Still, die Sache ist ernsthaft.“

„Das merke ich an Deinem langen Gesicht; aber Du willst doch nicht sagen, daß Du Edith Kelye liebst?“

„Sie ist mir teurer als mein eigenes Leben und das einzige Weib, das mir alles in der Welt bedeutet.“

gelegenen und von den Wassergraben des Brunnens abgegränzten Grundstückes um 70 Kronen anstrebe, daß ihm jedoch im Kaufvertrage, welcher seinerzeit mit Wagerer abgeschlossen wurde, ohnedies der Zugang zu seinem Hause gewahrt sei. Obwohl die Kaufaktion den Antrag stelle, den fraglichen Grund um 80 Kronen zu verkaufen, müsse der Berichterstatter sich aus verschiedenen Gründen und zur Vermeidung von Streitigkeiten gegen die Grundüberlassung aussprechen und beantragen, das Ansuchen abzuweisen und außerdem den von Herrn Michael Zeitlinger angelegten Weg in der Straße vor dem Gaisleithenhäufel auf den Servitutsweg zu verlegen, da es ganz irrationell sei, auf der Wiese zwei parallele Wege nebeneinander zu haben.

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz. ad 11 der Tagesordnung vom 28. Oktober. Ansuchen des Wachmann Bild um definitive Anstellung.

Berichterstatter Moriz Paul beantragt, diesem Ansuchen zu willfahren und den Wachmann Bild definitiv mit Rücksicht auf seine zufriedenstellende Dienstleistung anzustellen.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen. ad 12 der Tagesordnung vom 28. Oktober. Ansuchen des Karl Veller um definitive Aufnahme in den Gemeindeverband.

Berichterstatter Herr Stadtrat Emil Eder. Die definitive Aufnahme in den Gemeindeverband wird bewilligt.

Derselbe Berichterstatter berichtet:

ad 13 der Tagesordnung vom 28. Oktober. Fünf Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband aus dem Titel der Erziehung des Heimatrechtes: seitens Anton Schmiedinger, Sebastian Streicher, Leopold Ettinger, Johann Schwarz und Julius Baumgarten.

- a. Anton Schmiedinger wird die Aufnahme in den Gemeindeverband bewilligt.
b. Dem Sebastian Streicher wird die Aufnahme nicht bewilligt, weil derselbe innerhalb der Erziehungzeit dauernd in der Armenversorgung stand.
c. Leopold Ettinger wird in den Heimatsverband aufgenommen.
d. Johann Schwarz aufgenommen.
e. Julius Baumgarten aufgenommen.

ad 14 der Tagesordnung vom 28. Oktober. Ansuchen der Pauline Säger um Unterstützung aus dem Bürgerhospitalsfonde.

Berichterstatter Herr Emil Eder. Derselbe beantragt: Der Pauline Säger wird die Quote eines Bürgerhospitalpfändners von jährlich 160 Kronen aus dem Bürgerhospitalsfonde gegen Entziehung ihres Wohnzinsbeitrages vom 1. November 1902 angefangen bewilligt.

Dieser Antrag wird angenommen. ad 3 der Tagesordnung vom 17. November 1902. Antrag der Wasserversorgungskommission über die Eingabe des Herrn Johann Aigner wegen Wasserabgabe in sein Haus Nr. 2 Riekerrotte.

Berichterstatter Herr Emil Eder beantragt, dem Herrn Johann Aigner die Einleitung der städtischen Wasserleitung in sein Haus Nr. 2, I. Riekerrotte zu den Bedingungen des Regulatives auf seine Kosten zu gestatten.

Dieser Antrag wird angenommen. ad 4 der Tagesordnung vom 17. November 1902. Antrag des Stadtrates wegen Abschreibung uneinbringlicher Umlagen.

Berichterstatter Herr Moriz Paul beantragt: wegen Uneinbringlichkeit die Umlagen Franz Schinagl 1 Krone 67 Heller, Anna Mathe 1 Krone 2 Heller, Amalie Reichinger 2 Kronen 16 Heller und Anton Benischke 4 Kronen 85 Heller in Abschreibung zu bringen.

Angenommen. Schluß der Sitzung 7 Uhr.

3. 6101

Rundmachung.

Vaut Erlasses der k. k. n.ö. Statthalterei vom 19. November l. J. 3. 112.203 kommen mit dem Studienjahre 1902/1903 6 Plätze der Ludwiga Sabl'schen Stipendienstiftung und zwar 1 à 600 Kronen und 5 à 400 Kronen zur Besetzung. Hierauf haben elternlose und mittellose Findlinge der n.ö. Landesfindelanstalt ohne Unterschied der Zuständigkeit Anspruch.

Die Genußdauer gilt bis zur Vollendung der Mittel- und Hochschulstudien.

Die Gesuche sind bis 20. Dezember 1902 bei der n.ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Jbbö, am 22. November 1902.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

3. 6080

Rundmachung.

Nach verlässlicher dem k. k. Ministerium des Innern zugekommener Informationen herrscht derzeit in England ein großes Ueberangebot von Arbeitskräften, herbeigeführt namentlich dadurch, daß nach Beendigung des südafrikanischen Krieges tausende von Personen aus der Armee entlassen wurden und noch täglich entlassen werden.

Dabei ist die Lage des Handels und der Industrie durchaus nicht eine solche, um den vielen neuen Bewerbern Arbeit zu bieten; im Gegenteile, in manchen Industriezweigen wie namentlich im Schiffbau und in der Stahlindustrie, griff in letzterer Zeit wegen Arbeitsmangels sogar eine erhebliche Verminderung des bisherigen Arbeiterstandes Platz.

Für fremde Arbeiter kommt als ein weiterer ungünstiger Moment noch der Umstand in Betracht, daß viele Arbeitgeber den aus dem Kriege Zurückkehrenden einen Vorzug vor anderen Bewerbern einräumen.

Bei dieser Sachlage besteht für die österreichischen Arbeiter, von ganz vereinzelten Fällen abgesehen, derzeit so gut wie gar keine Aussicht in England Arbeit zu finden.

Obdachlosigkeit und Hunger ist ihr regelmäßiges Los, sobald der geringe Sparsparnung, den sie mitgebracht, erschöpft ist.

Dies wird hiemit verlautbart.

Stadtrat Waidhofen a. d. Jbbö, am 22. November 1902.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Friedrich Krupp †.

Aus Samstag Abend kam die nach den Gerüchten der letzten Tage ausfallende Nachricht vom dem plötzlichen Hinscheiden des größten deutschen Industriellen Friedrich Alfred Krupp. Die Nachricht rief überall besonders in Essen, wo der Todesfall kurz nach 4 Uhr bekannt wurde, das größte Aufsehen hervor. Die Stadt zeigte das Bild einer Residenz, in der ein König verschieden ist. Die Vorstellung im Theater fiel aus. Die städtischen Gebäude flaggten halbmast. Auf den Straßen sammelten sich die Menschen an und erörterten den ihnen unglaublich erscheinenden Inhalt der Essener Extrablätter. Die Stadtorordneten hielten Abends eine vertrauliche Sitzung ab, die schon vor der Todesnachricht anberaumt war, um gegen die über Krupp kursierenden Gerüchte Stellung zu nehmen und ihm ein Vertrauensvotum auszusprechen. Durch den Tod Krupps wurde der vorliegende Antrag gegenstandslos. Der Oberbürgermeister widmete dem verstorbenen Ehrenbürger warme Worte des Nachruhs und die Stadtorordneten drückten ihr Bedauern über die Kränkung aus, die der Dahingeshedene kurz vor seinem Tode erlitten habe.

Wie es heißt, soll Krupp schon länger herzleidend gewesen sein, doch sei der Tod durch einen Gehirnschlag erfolgt, nach dem zwar das Bewußtsein wiederkehrte, der sich aber Nachmittags wiederholte. Krupp stand erst im 49. Lebensjahre, als ihn der Tod so plötzlich von der Stätte einer hochbedeutenden Wirksamkeit abrief. Die riesigen Werke, deren Alleinbesitz der Verstorbene Ende der 80er Jahre antrat, sind unter seiner Leitung noch gewachsen. Krupp erwarb das Grusonwerk in Magdeburg und die Schiffs- und Maschinenbau-Gesellschaft Germania in Gaarden bei Kiel hinzu. Panzerplatten und Kanonen liefern die Krupp'schen Werke an alle Staaten des Erdballs. Ueber 40.000 Menschen sind in den Fabriken beschäftigt, für die eine eigene Röhrelei das Rohmaterial herbeischafft, wie auch eigene Bergwerke und Hochofen zu den Risenbetrieben gehören. Einem unerbürdigen Gerücht zufolge soll nach den Bestimmungen des vom Vater Krupps herrührenden Testaments die Fabrik in Form eines Fideikommisses weitergeführt werden. Zum Chef ist der Vetter Krupp, Arthur Krupp Verudorf ausersehen. Krupp, der größte Steuerzahler Preußens, ist, obwohl er einige Jahre dem Reichstag angehörte und Mitglied des Herrenhauses war, politisch wenig hervorgetreten. Dagegen hat er in Betätigung moderner sozialer Ideen Hervorragendes geleistet. Die Wohlfahrts-, Wohnungs- und Versorgungseinrichtungen der Krupp'schen Arbeiterkolonien sind großartige und können als musterhaft gelten.

Die Frau des Verstorbenen, der gerade am Samstag wieder nach Capri abreisen wollte, wurde aus Norddeutschland, wo sie, wie es heißt, zum Besuche weilte, telegraphisch zurückberufen.

Man kann indessen dem dahingeshedenen hervorragenden Manne, dem bedeutenden Staatsbürger sein Mitleid nicht verlagern, jetzt, da ihn der Tod verhindert hat, selbst seine Ehre oder das was den Menschen als Ehre gilt, von der Wirkung jener Gerüchte, die zum Wenigsten nicht erwiesen sind, reinzuwaschen.

Eine Rede des deutschen Kaisers.

Vor seiner Abreise von Essen versammelte, wie uns von dort berichtet wird, der Kaiser die Mitglieder des Direktoriums und Vertreter der Arbeiterschaft der Krupp'schen Werke im Wartesaale des Bahnhofs und hielt folgende Ansprache:

„Was?“ rief der Doktor noch blässer werdend, „Sie haben Jim Bryden gesehen?“

„Ja!“

„Wann?“

„Vor ungefähr zehn Minuten.“

Ein heiserer Ausruf drang aus der Kehle des Arztes, er taumelte zurück und tastete nach dem eisernen Gitter, um sich daran festzuhalten.

5. Eine seltsame Begegnung.

„Was ist denn, Doktor, sind Sie krank?“ fragte Ernst welcher glaubte, der Doktor Sweet, der ja bekanntlich ein großer Freund geistiger Getränke war, hätte des Guten zu viel getan und dies wäre das Ergebnis. Aber er hatte sich diesmal geirrt. Der Doktor hatte sich schnell gefaßt und stand wieder so kalt und ruhig vor Ernst, als hätte ihn nie die geringste Aufregung bewegt.

„Die Sache hat nichts zu bedeuten, Herr Scharp“, meinte er in ruhigem, kalten Tone, ein kleiner Anfall von Schwindel, weiter nichts; ich bin solchen Anfällen häufig unterworfen.“

„Er hat jedenfalls viel getrunken“, dachte Ernst und blickte ängstlich nach der Straße, ob denn Jim Bryden immer noch nicht zurückkehrte. Seine Hoffnung sollte sich nicht erfüllen, der Bräutigam war und blieb verschwunden, dagegen traten verschiedene Personen aus der Kirche, die sich überlaut und murrend auf den Heimweg machten, ja es schien, als würde sich die Kirche vollends leeren, wenn der Bräutigam nicht bald zurückkehrte.

„Ich muß hinein“, erklärte Ernst plötzlich, „und die Leute zurückhalten, koste es was es wolle.“

„Erwarten Sie den Bryden noch immer?“ fragte der Doktor.

„In jedem Augenblick muß er kommen; er wollte sich nur nach der achten Straße in die Nähe des Universitätsplatzes begeben und sofort zurück sein.“

(Fortsetzung folgt.)

„So, so“, bemerkte Ernst, „dann ist mir allerdings die wahre Ursache Deines Streites mit Jim Bryden erklärlich.“

Arthur schrie auf, sein Gesicht, welches vorher bleich gewesen, war jetzt rot und schnell sagte er:

„Nein, Ernst, das ist nicht wahr; ich habe Jim Bryden nie, Gott ist mein Zeuge, weder in Gedanken noch in der Tat wehe getan. Und was Edith Kelya anbetrifft, so hatte sie bereits, ehe ich den Mut fand meine Gefühle zum Ausdruck zu bringen, Jim Brydens Antrag angenommen. Die Welt war jetzt tot für mich und keine Macht der Erde hätte mir ein Wort entlocken können; aber die Ereignisse der heutigen Nacht waren zu viel für meine Kräfte und — und — lebe wohl, Ernst, ich gehe nach Hause.“

„Halt, halt!“ rief Ernst, „Du willst mit ihm Streit suchen?“

„Nein, nein, gewiß nicht, das schwöre ich Dir; aber ich bin ermattet und will allein sein.“

„Ich ginge mit Dir, wenn ich könnte, doch —“

„Das ist nicht nötig, es ist mir sogar lieber, wenn ich allein bleibe.“

„Ich muß auch zur Kirche“, fuhr Ernst fort. „Jim hat mir das Versprechen abgenommen, er hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, ist nach Ediths Wohnung gefahren und will ergründen, was des Mädchens Herz ihm im letzten Augenblick abwendig gemacht hat. Gehe zur Kirche und warte auf mich“, sagte er und das muß ich dann doch wohl tun.“

„Gewiß; aber sagst Du ihm etwas?“

„Nicht ein Wort habe ich ihm gesagt, es war gar keine Gelegenheit dazu.“

„Es ist auch so besser. Uebrigens ich gehe jetzt, Ernst, hoffentlich sehe ich Dich morgen. Vergiß nicht, was Du mir versprochen hast, Du darfst mein Geheimnis keiner lebenden Seele verraten.“

„Arthur tut mir in der Seele leid“, war die erste Betrachtung Ernst Scharps, als sein Freund ihn verlassen hatte. „In erster Reihe tut mir ein jeder Mensch leid, der ein Mädchen liebt, das schon an einen anderen vergeben ist; aber außerdem bedauere ich Arthur ganz besonders, weil er

den weiblichen Charakter so wenig zu beurteilen vermag. Auch Jim Bryden habe ich nie beneidet; denn ich weiß aus eigener Erfahrung, daß Edith Kelya stolz und habgierig ist und keineswegs dem Bilde entspricht, was sich ein ehrenhafter Mann von seinem Weibe zu entwerfen hat.“

Ernst hatte ganz recht gesprochen und den Charakter der Braut bis ins Genaueste analysiert. Nach ganz unter dem Eindruck der seltsamen Ereignisse dieses Abends stehend, eilte er jetzt zur Kirche, in welcher er beim Eintritt eine enttäuschte, lebhaft schwagende Menge vorfand.

„Was war geschehen? Wo blieb der Bräutigam? War die Braut plötzlich krank geworden?“

Ernst fühlte, daß er als intimer Freund des Bräutigams verpflichtet war, einige Erklärungen zu geben. Er teilte daher den Anwesenden mit, daß ein unvorhergesehenes Hindernis die Anwesenheit der Braut verzögert hätte und der Bräutigam wäre im Wagen fortgefahren, um sie zur Kirche zu bringen. Das war zum Teil die Wahrheit, wie er sie aus dem Munde Jims gehört und zum Teil seine Erfindung.

Um den Fragen der Damen, die sich um ihn drängten, zu entgehen, verließ Ernst endlich die Kirche und stellte sich draußen an das Gitter.

„Sie sind schon da?“ drang plötzlich eine Stimme, nachdem er kaum einen Augenblick Luft geschöpft, an sein Ohr.

Er drehte sich um, es war der Doktor Sweet, der eilig auf ihn zukam.

„Ja, ich bin da, aber die Hochzeit ist noch nicht vor sich gegangen.“

Der Doktor konnte einen Ausruf der Bestürzung nicht unterdrücken, sein Gesicht, das, als Ernst es zum letztenmale sah, hochrot gewesen, wurde jetzt kreidebleich und seine Züge drückten die höchste Bewunderung aus.

„Bryden ist doch in der Kirche, will ich hoffen?“ fragte er in schnellem Tone; „was soll denn das heißen, ist die Braut von der Heirat zurückgetreten?“

„So behauptet man; aber Bryden ist nicht anwesend.“

„Nicht? Ja, wer behauptet es denn?“

„Jim Bryden selbst.“

„Es ist Mir ein Bedürfnis, Ihnen auszusprechen, wie tief Ich in Meinem Herzen durch den Tod des Verewigten ergriffen bin. Die gleiche Trauer läßt Ihre Majestät die Kaiserin Ihnen Allen aussprechen und hat sie bereits schriftlich Frau Krupp zum Ausdruck gebracht. Ich habe häufig mit Meiner Gemahlin die Gastfreundschaft im Krupp'schen Hause genossen und den Zauber der Liebenswürdigen des Verstorbenen auf Mich wirken lassen. Im Laufe der Jahre gestalteten sich unsere Beziehungen so, daß Ich Mich als Freund des Verewigten und seines Hauses bezeichnen darf. Aus diesem Grunde wollte Ich es Mir nicht versagen, zu der heutigen Trauerfeier zu erscheinen, indem Ich es für meine Pflicht gehalten, der Witwe und den Töchtern Meines Freundes zur Seite zu stehen. Die besonderen Umstände, die das traurige Ereignis begleiteten, sind Mir zugleich Veranlassung gewesen, Mich als Oberhaupt des Deutschen Reiches hier einzufinden, um den Schild des Deutschen Kaisers über dem Hause und dem Andenken des Verstorbenen zu halten.“

Wer den Heimgegangenen näher gekannt hat, wußte, mit welcher feinfühligem, empfindsamem Natur er begabt war und daß diese den einzigen Angriffspunkt bieten konnte, um ihn tödlich zu treffen. Er ist ein Opfer seiner unantastbaren Integrität geworden. Eine Tat ist in deutschen Landen geschehen, so niederträchtig und gemein, daß sie Aller Herzen erbeben gemacht und jedem deutschen Patrioten die Schamröste auf die Wangen treiben mußte über die unserem Volke angetane Schmach. Einem kerndeutschen Namen, der stets nur das Wohl des Vaterlandes, vor Allem aber das seiner Arbeiter im Auge gehabt, hat man an seine Ehre gegriffen. Diese Tat mit ihren Folgen ist weiter nichts als Mord, denn es besteht kein Unterschied zwischen Demjenigen, der einen Gifttrank einem Anderen mischt und freudig und Demjenigen, der aus dem sicheren Versteck seines Redaktionsbureaus mit den vergifteten Pfeilen seiner Verleumdungen einen Mitmenschen um seinen ehrlichen Namen bringt und durch die hierdurch hervorgerufenen Seelenqualen tötet.

Wer war es, der diese Schandtat an unserem Freunde beging? Männer, die bisher als Deutsche gegolten, jetzt aber dieses Namens unwürdig sind, hervorgegangen aus der Klasse der deutschen Arbeiterbevölkerung, die Krupp so unendlich viel zu verdanken hat und von der Tausende in den Straßen Essens heute mit tränenfeuchten Blicken dem Sarge ihres Wohltäters ein letztes Lebewohl zuwinkten.

Zu den Vertretern der Arbeiter gewendet:  
Ihr Krupp'schen Arbeiter habt immer treu zu Eurem Arbeitgeber gehalten und an ihm gehangen. Die Dankbarkeit in Eurem Herzen ist nicht erloschen: Mit Stolz habe Ich im Auslande überall durch Eurer Hände Werk den Namen unseres deutschen Vaterlandes verherrlicht gesehen. Männer, welche die Führer der deutschen Arbeiter sein wollen, raubten Euch Euren teuren Herrn. An Euch ist es, die Ehre Eures Herrn zu schirmen und zu wahren und sein Andenken vor Verunglimpfung zu schützen. Ich vertraue darauf, daß Ihr die rechten Wege finden werdet, der deutschen Arbeiterschaft fühlbar und klar zu machen, daß weiterhin eine Gemeinschaft oder Beziehungen zu den Urhebern der schändlichen Tat für brave, ehrliebende deutsche Arbeiter, deren Ehrenschild unbefleckt ist, ausgeschlossen ist. Wer nicht das Tischstuch zwischen sich und diesen Leuten zerschneidet, legt moralisch gewissermaßen die Mitschuld auf sein Haupt. Ich hege das Vertrauen zu den deutschen Arbeitern, daß sie sich der vollen Schwere des Augenblicks bewußt sind und als deutsche Männer die Lösung der schweren Frage finden.“

### 75 Jahre österreichischer Eisenbahnen.

(Von M. L.) (Schluß).

Der Erste, welcher für die Erbauung von öffentlichen Eisenbahnen auf dem europäischen Festlande eintrat, war Franz Josef Ritter v. Gerstner und die Ergebnisse seiner langjährigen Studien veröffentlichte er in seinem Buche „Zwei Abhandlungen über Frachtwagen und Straßen und über die Frage, ob und in welchen Fällen der Bau schiffbarer Canäle, Eisenwege oder gemachten Straßen vorzuziehen sey.“ (Prag 1813.) Sein Buch ist zugleich das älteste, wissenschaftliche Werk, welches sich mit der Anlage von Eisenbahnen beschäftigt. Erst sein Sohn Franz Anton Ritter v. Gerstner konnte an die Verwirklichung der von seinem Vater angeregten Idee der Herstellung einer Moldau und Donau verbindenden Eisenbahn schreiten. Er unternahm zu diesem Behufe Studienreisen in die Heimat der Eisenbahnen und erbaute nach seiner Rückkehr von England im Wiener-Prater eine gegen 230 Meter lange Versuchsbahn. Die günstigen Erfolge der auf derselben veranstalteten Probefahrten sicherten ihm die Erlangung eines Privilegiums, welches er auch am 7. September 1824 auf 50 nacheinander folgende Jahre mit dem Rechte, auf diesen Bahnen alle Arten Güter und Waren mit eigenen Wagen zu verführen, erhielt. Eine bald darauf im Entstehen begriffene Aktiengesellschaft, die k. k. priv. Erste Eisenbahn-Gesellschaft, übernahm sein Privilegium und Gerstner wurde mit der Bauführung dieser ersten österreichischen Eisenbahn betraut. Durch den, gegenüber dem Kostenvoranschlage bedeutend vermehrten Bauaufwand und die damit in Zusammenhang stehende Unzulänglichkeit des Aktienkapitals,

insbesondere aber durch Projektänderungen, welche die geplante Einführung des Dampflokotivbetriebes unmöglich machten, fühlte sich Gerstner veranlaßt, seine Stelle als Bauführer im Jahre 1828 niederzulegen und Matthias Ritter von Schönerer wurde sein Nachfolger. Da inzwischen die Endstation der Bahn von Mauthausen nach Linz verlegt wurde, vollführte Schönerer den Bau, sowie auch die Fortsetzung dieser Linie bis Gmunden. Gerstner ging später nach Rußland, wo er dem Kaiser Nikolaus I. seine großen Eisenbahnprojekte unterbreitete; tatsächlich gelang es ihm auch, den Bau der ersten russischen Eisenbahn ins Leben zu rufen, ohne jedoch für seine Bemühungen entsprechende Belohnung zu erhalten. Vor Vollendung dieser, von St. Petersburg nach Zarstoj — Sselo führenden Bahn, schiffte er sich — weil fortwährende Anfeindungen der Baubehörden ihm die Lust zu weiteren Arbeiten verleideten — nach Amerika ein, wo er für seine unermülich rastlose Tätigkeit ein neues, weit größeres Feld zu finden hoffte; inmitten der Vorbereitungsarbeiten zu großartigen Projekten erreichte ihn dort, in der Vollkraft seines Schaffens und seiner geistigen Spannkraft im Jahre 1840 zu Philadelphia der Tod. Er war eine der herrlichsten Gestalten, welche das österreichische Eisenbahnwesen hervorgebracht hat und wir Österreicher haben ihm in erster Linie die Schöpfung des modernen Verkehrswezens zu verdanken.

Wenn auch die erste österreichische Eisenbahn, die zugleich auch die erste in Europa gewesen ist, nur für Pferdebetrieb eingerichtet war, so besaßte man sich doch damals schon ernstlich mit der Einführung der Dampfkraft als öffentliches Verkehrsmittel und man gelangte bald zur Ueberzeugung, daß die Verwendung derselben für den Verkehr auf Schienenwegen das einzige Mittel zur Verbesserung des Verkehrswezens sei. Der nächste in Oesterreich geplante größere Eisenbahnbau, die im Jahre 1836 konzessionierte und 1838 eröffnete Kaiser Ferdinands-Nordbahn, war es denn auch, welche zuerst in Oesterreich den Lokotivbetrieb einführte. Die ersten Lokotiven waren durchwegs englischer Provenienz und ihre Preise betrugen 28 000 bis 32 000 Kronen; bald jedoch fing man auch in Oesterreich mit dem Bau dieser Maschinen an und war binnen kurzem so weit, daß man den immer wachsenden Bedarf im Inlande decken, ja in späteren Jahren sich erfolgreich um Lieferungen im Auslande bewerben konnte. Der Lokotivbau entwickelte sich zu großer Blüte, dergleichen alle anderen Zweige des Eisenbahnwezens. Eine der weittragendsten Erfindungen behufs besserer Ausnützung des Brennstoffes, sowie zur Erzielung größerer Geschwindigkeiten, war die der Verbundlokomotive; sie ermöglichte es, den immer steigenden Anforderungen des reisenden Publikums nach erhöhter Geschwindigkeit gerecht zu werden. Von den von Stephenson erreichten Geschwindigkeiten pro 40—48 Kilometer stündlich, ist man schon auf 90—100 Kilometer gelangt; den von Tag zu Tag steigenden Bedürfnissen nach Beförderung mit noch größerer Geschwindigkeit, kann die Dampfmaschine nicht mehr in entsprechender Weise nachkommen und man scheint eine neue Zugkraft in der Anwendung des elektrischen Motors gefunden zu haben. Tatsache ist, daß die von der Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen in Berlin im Herbst 1901 erzielten Höchstgeschwindigkeiten von 160-2 Kilometer pro Stunde, Geschwindigkeiten repräsentieren, mit denen bisher noch niemals ein menschliches Wesen gefahren ist. Die großen Geschwindigkeiten der Zukunft, 200—250 Kilometer stündlich, welche schon vielfach Schnellbahnprojekten zu Grund gelegt werden, scheinen demnach keine Phantastiegebilde zu sein sie werden sich mit der Zeit wohl erreichen lassen.

Ich will hier keine Schilderung der Entwicklung unseres Eisenbahnverkehrs geben, sondern nur auf die Wirkungen hinweisen, welche die Einführung der Eisenbahnen auf die Geschichte der Menschheit ausgeübt hat. Keine Revolution kann in ihrer Wirkung mit den Umwälzungen verglichen werden, welche die Enttdeckung dieses neuen Verkehrsmittels im Kulturleben aller Völker hervorgerufen hat. In bereicherter Weise hat Seine dies einst in einem Briefe vom 5. Mai 1843 aus Paris ausgesprochen: „Die Eröffnung der neuen Eisenbahnen . . . verursacht hier eine Erschütterung, die jeder mitempfindet, wenn er nicht auf einem sozialen Isolierschemel steht. . . So muß unseren Vätern zu Mute gewesen sein, als Amerika entdeckt wurde, als sich die Erfindung des Pulvers durch die ersten Schüsse ankündigte, als die Buchdruckerei die ersten Anhängsbogen des göttlichen Wortes in die Welt schickte. Die Eisenbahnen sind wieder ein solches bestimmendes Ereignis, das der Menschheit einen neuen Umschwung gibt, das die Farbe und Gestalt des Lebens verändert; es beginnt ein neuer Abschnitt in der Weltgeschichte und unsere Generation darf sich rühmen, daß sie dabei gewesen. Welche Veränderungen müssen jetzt eintreten in unserer Anschauungsweise, in unseren Vorstellungen! Sogar die Elementarbegriffe von Zeit und Raum sind schwankend geworden.“

Nach einem anfänglich sehr langsamem, später aber sich in sehr beschleunigtem Tempo bewegendem Entwicklungsgange, sind wir heute auf einer Höhe technischer Vervollkommnung angelangt, von der aus herabsehend wir die Mission der Eisenbahn als Kulturbringerin erst richtig zu beurteilen in der Lage sind. Wenn Ohgga, der geniale Erbauer unserer Semmeringbahn sagt: „Die Lokomotive ist der beste Pionier“, hat er damit treffend die Rolle bezeichnet, welche die Eisenbahn heute im Gefüge der Weltwirtschaft spielt; sie erst hat uns dazu verholfen, aus dem jahrtausende alten Kampf gegen Raum und Zeit, unsere uralten, bisher nicht niederzurückenden Gegner, als Sieger hervorzugehen; sie fördert materiell: Interessen, sie hebt und verbreitet die Kultur. Alle ihre sonstigen Vorteile und Annehmlichkeiten zu schildern, würde viel zu weit führen und ist auch nicht Zweck dieser Zeilen; darauf aufmerksam zu machen, daß vor kurzem 75 Jahre seit ihrem „Geburtsstag“ verfloßen sind, ist Zweck dieser Ausführungen. An neuen Ereignissen, die Völker und Staaten einander näher rücken, nimmt

man bei uns doch regen Anteil; das, was vor uns gewesen, fällt leicht dem Vergessen anheim und so mag es auch gekommen sein, daß man das 75jährige Jubiläum unserer Eisenbahnen ganz übersehen hat. „Die Wage.“

### Die deutsche Gefahr.

In der Londoner Zeitschrift „The Outlook“, die sich mit Politik, Wissenschaft und Kunst befaßt, lesen wir folgenden Artikel (15. November), als dessen Verfasser W. L. Alden in Florenz zeichnet:

„An den Herausgeber des „Outlook.“  
In der Nummer Ihres Blattes vom 1. November fand ich einen Brief aus Singapore, in welchem der Schreiber sagt: „Daß die Deutschen uns in kurzer Zeit im Passagierverkehr nach und von Ostasien schlagen werden, ist ganz sicher. Ich mache z. B. augenblicklich eine Reise mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd. Warum? Well, ganz einfach deswegen, weil ich auf dieser Linie für mein gutes Geld mehr bekomme, als mir die P. and O. oder die Messageries Maritimes bieten können.“

Dieser Brief bestätigt, was ich schon lange behauptet habe, daß uns die wirkliche Gefahr für die britische Handelsmarine von den Deutschen kommt und nicht von den Amerikanern. Was Ihr Korrespondent von dem Handel mit Ostasien sagt, gilt ebenso auch für den Handel mit Australien. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd, die zwischen England (Southampton) und Australien fahren, nehmen den englischen Schiffe Passagiere und Ladung fort. Der Grund ist klar. Die großen deutschen Dampfer — viele von ihnen haben eine Tragfähigkeit von mehr als 10.000 Tonnen — sind Doppelschraubendampfer und mit Schlingerkiefern ausgestattet, die in der Tat jedes Rollen des Schiffes verhindern. Die größte Aufmerksamkeit wird auf die Bequemlichkeit und Verpflegung des Passagiers gerichtet und wie Ihr Korrespondent richtig sagt, man bekommt soviel mehr für sein Geld, daß niemand, der einmal mit dem Norddeutschen Lloyd gereist ist, mit dem Schiffe einer der anderen Gesellschaften fahren möchte. Die Fracht wird auf diesen Schiffen, wie man mir erzählt hat, soviel sicherer als auf den englischen Schiffen befördert, daß die Versicherungs-Gesellschaften ihnen einen geringeren Satz auferlegen. Das Ergebnis ist, daß der australische Passagierverkehr mit Riesenschritten in die Hände der Deutschen übergeht. Anstatt daß man über den amerikanischen Schiffahrtskrust klagt, sollten die englischen Schiffahrtsgesellschaften ebenso gute Schiffe bauen, wie die Deutschen und ebenso große Sorgfalt dem Komfort ihrer Passagiere widmen. Und wenn dies nicht sofort geschieht, so wird der Suezkanal tatsächlich eine deutsche Straße werden.“

Das schreibt ein Engländer einem englischen Blatt und der Redakteur hält den Brief für wichtig genug, um ihn abzu drucken. Für uns Deutsche ist dieser Klageruf des Engländer ein neuer befriedigender Beweis für die Fortschritte, welche Deutschlands Schiffahrt während des letzten Jahrzehnts auf den Linien nach Ostasien und Australien gemacht hat. Das Erreichte nun festzuhalten und weiter auszubilden muß jetzt als eine besonders wichtige Aufgabe unserer deutschen Schiffahrt betrachtet werden, die ja glücklicherweise die alte gute Devise befolgt: „Raji' ich, so roji' ich!“

### Eigenberichte.

**Seitenstetten.** Wenn es sich trifft, daß in einer Woche zwei Ferialtage aufeinander folgen, so ist das für die studierende Jugend stets der willkommenste Anlaß, einen munteren Flug in das Reich schöner Künste zu wagen. So wurden wir auch am Mittwoch, den 19. November durch vorzügliche Leistungen des seit Jahren rühmlichst bekannten Konviktsorchesters, das gegenwärtig an dem Abiturienten Herrn Josef Knoll einen sehr tüchtigen Dirigenten besitzt, in angenehmster Weise unterhalten. Es wurden beifälligste Schöpfungen hervorragender Meister zum gelungenen Vortrag gebracht und besonders erzielte das Violinspiel des Herrn Fritz Hofmann, welches durch den geübten Klavierspieler Herrn Kleebinder begleitet wurde, großen Beifall. Am nächstfolgenden Tage bereiteten uns die Zöglinge des bischöflichen Knabenseminars ein paar sehr vergnügte, gemüthliche Stunden, indem sie das „Liederliche Kleeblatt“ von Dengler zur Aufführung brachten. Diese Umarbeitung des bekannten, „Lumpazivagabundus“ von Restroy fand hier, was Spiel und Auffassung betrifft, Darsteller, die ihren Aufgaben vollauf gerecht werden. Besonders die Hauptrollen, die drei Handwerksgefallen Leim, Zitrn und Anieriem waren durch die Herren Abiturienten Schopper, Dallamaßl und Berger vorzüglich besetzt. Aber auch die verschiedenen Nebenrollen lagen in besten Händen und der Theaterdirektor Herr Draxler mag mit voller Befriedigung auf den Theaterabend vom 20. November zurückblicken. Die Zwischenpausen waren durch bestausgeführte Vorträge des ausgezeichneten geschulten Seminarorchesters, das unter der bewährten Leitung des Herrn Abiturienten Pittl steht, sehr anregend und genussreich ausgefüllt.

**Krems.** (Landes-Wein- und Obstbauschule.) An der niederösterreichischen Landes-Wein- und Obstbauschule in Krems beginnt der neue einjährige Lehrkurs am 16. Februar 1903 und dauert bis Ende Jänner 1904; von Ende Juli bis Mitte September sind Ferien. Diese Lehranstalt bezweckt, die Söhne niederösterreichischer Wirtschaftsbesitzer und Weinbauer in allen Zweigen des Weinbaues, der Kellerwirtschaft und des Obstbaues theoretisch und praktisch so vollkommen und in den sonstigen Wissenszweigen derart auszubilden, daß sie später

imstande sind, eine Wirtschaft mit Wein- und Obstbau rationell zu betreiben. Alle, welche in die Landes-Wein- und Obstbauerschule in Krems aufgenommen werden wollen, müssen die Volksschule gut beendet haben, zwischen 14 und 19 Jahre alt und der Handgriffe beim Weinbau kundig sein. Um auch den Söhnen minderbemittelter Wirtschaftsbefitzer und Weinbauer den Besuch der Lehranstalt zu ermöglichen, wurde vom niederösterreichischen Landtage eine größere Anzahl von Stipendien zu je 300, 200 und 100 Kronen gestiftet. Der Bewerber um ein Stipendium hat seinem an die Direktion zu richtenden stempelfreien Besuche den Heimatschein, das Tauf- und Schulzeugnis und das Mittellosigkeits- oder Armutzeugnis beizuschließen. Derjenige Püngling, welcher auf ein Stipendium nicht Anspruch erhebt, hat bei seiner Anmeldung nur den Taufschein und das Schulzeugnis beizubringen. Sämtliche Aufnahmewerber haben sich bis längstens 15. Jänner 1903 bei der Direktion mündlich oder schriftlich anzumelden. Programme der Lehranstalt liegen bei allen Schulleitungen, Pfarr- und Bürgermeisterämtern zur Einsicht auf. Nähere Auskünfte werden von der Direktion bereitwillig erteilt. Jene Schüler, welche den Lehrkurs mit gutem Erfolge beendigen, genießen im Sinne des Erlasses des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums vom 22. Juli 1895, Z 4643, Abtheilung 2, die Begünstigung der vorzeitigen dauernden Beurteilung aus dem Militärdienste.

**Curatsfeld**, am 27. November 1902. Dienstag, den 25. d. M. fand die feierliche Inthronisation des Hochwürdigsten Herrn Gabler als Pfarrer von Curatsfeld statt. Zu dieser kirchlichen Feier hatten sich außer dem Hochwürdigsten Herrn Dechant P. Pius Straffer von Sonntagberg noch folgende Hochwürdigste Herren eingefunden; der Herr Dechant von Berchdorf, der Herr Pfarrer Reich von Neuhofen, als Präsentant, dann die Herren Pfarrer von Blindenmarkt, St. Georgen am Jbböfeld und Zell a. d. Jbbö; die Herren Kooperatoren von Waldhofen a. d. Jbbö, Stainattirchen, Sonntagberg, Amstetten und Amerfeld. Es beteiligten sich noch korporativ die löbliche Gemeindevertretung, der löbliche Ortschulrat, der Lehrkörper mit der Schuljugend, die freiwillige Feuerwehr und der Arbeiterverein, sowie eine große Zahl der Bevölkerung, so daß die Kirche dicht gedrängt voll war.

Nach dem Gottesdienste fand im Gasthause des Herrn Gruber eine Festtafel statt, bei welcher der neue Herr Pfarrer durch eine große Zahl von Toastten gefeiert und beglückwünscht wurde.

**Windhag** bei Waldhofen a. d. Jbbö. Diese Woche sah Windhag eine seltene Feier, nämlich die kirchliche Begehung der silbernen Hochzeit von Seite der beiden Eheleute Ignaz und Maria Schaumberger.

Die beiden Jubilare waren willens, den fünfzigsten Jahrestag ihrer Trauung nicht nur kirchlich, sondern auch familiär zu feiern. In letzterer Hinsicht hätten sie ihre nächsten Anverwandten und ihre sämtlichen Patenlinder — diese über 40 an der Zahl — eingeladen. Weil nun aber ihr Sohn Karl von Brunn, wo er als Militärarzt stationiert ist, nicht wohl hätte abkommen können, so wurde für heuer die Begehung des Jubiläums bloß auf die kirchliche Feier beschränkt; im nächsten Jahre, sobald der Sohn Karl seiner Militärdienstzeit entsprochen haben wird, soll dann die Feier im Familienkreise stattfinden.

Die kirchliche Feier wurde Dienstag, den 25. November abgehalten, weil dieser Tag „Katharin“ von der ländlichen Bevölkerung als arbeitsfreier Tag gehalten wird; der eigentliche Jubeltag jährt sich erst am 26. November.

Um 1/8 Uhr wurde ein heiliges Seelenamt zelebriert. Der Hochwürdigste Herr Pfarrer P. Severin Krohe empfing die Jubilanten beim Eingang zur Kirche, reichte ihnen das Weihwasser und geleitete sie in den im Presbyterium situirten mit einem Teppich ausgeschlagenen Kirchenstuhl, worauf der feierliche Gottesdienst seinen Anfang nahm. Die Chormusik wurde von Windhager Musikern und dem Sohne des Oberbauschreinerbauers aus St. Leonhard, Anton Wagner unter der Leitung des Herrn Oberlehrers Rudolf Rant wirklich schön und erbaulich vorgetragen. Nach dem Hochamte geleitete der Herr Pfarrer die Jubilanten wieder bis zur Kirchentüre, wo er ihnen das Weihwasser reichte. Möge es dem Jubelpaare, das wegen seiner Wohlthätigkeit weit und breit bekannt ist, gestattet sein, im nächsten Jahre das schöne Fest auch im Familienkreise zur Freude der Anverwandten und zahlreichen Patenlinder in bester Gesundheit feiern zu können!

**Waidhofen**, 25. November 1902. (Leichenbegängnis.) Heute fand unter großartiger Beteiligung das Begräbniß der am 23. November verstorbenen Frau Magdalena Aghhofer, Wittin des Gutbesizers am Schachnergute auf der Burg, Herrn Franz Aghhofer, Gemeinderat und Feuerwehrhauptmann von Waidhofen statt. Die freiwillige Feuerwehr und der Veteranenverein, dessen Ehrenmitglied Frau Aghhofer ist, sowie eine große Menge Leidtragender beteiligten sich an dem imposanten Leichenzuge und gaben Zeugnis davon, welche große Wertschätzung sich die Verbliebenen, die erst im 56. Lebensjahre stand, sich erzeuften. Herr Pfarrer Weber hielt am offenen Grabe eine ergreifende Ansprache über das Wort des Erlösers: „Es ist vollbracht,“ wobei kein Auge trocken blieb. Der tieftrauernde Witte und zwei erwachsene Kinder verlieren an ihr eine liebevolle treue besorgte Gattin und Mutter. Viele Arme beweinen den Verlust ihrer edlen Wolltäterin, denn die herzengute Schöchnerin half, wo sie nur konnte. Möge die allgemeine Teilnahme den trauernden Hinterbliebenen einigen Trost in ihrem herben Schmerze bieten. Friede und Ruhe sei ihr nach des Lebens Mühen und Kämpfen! Und alle Freunde und Bekannten, die so zahlreich erschienen waren, um ihr

letzte Ehre zu erweisen, rufen ihr gewiß aus vollem Herzen die Schlussworte des Herrn Pfarrers zu: Auf ein frohliches, seliges Wiedersehen am großen Auferstehungsmorgen!

**Aus Waidhofen.**

**Ernennungen.** Zum hiesigen Stadtpfarrer wurde der hochw. Herr Ignaz Schindl, Domherr von St. Pölten, Erzdachant im B. D. O. W., emerit. Gymnasial-Professor zc. am 17. November l. J. vom hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Johannes Köppler ernannt. Der Stadtpfarrer ist zu dieser Ernennung nur zu gratulieren! Die feierliche Inthronisation des neuen Herrn Stadtpfarrers dürfte noch vor Weihnachten stattfinden. In der am Mittwoch, den 26. November 1902 stattgehabten Sitzung des hiesigen Bezirkschulrates wurde zum provisorischen Unterlehrer der hiesigen Volksschule Herr Hans Schneider, derzeit Unterlehrer in Wieselburg a. d. Erlaf ernannt. Seitens des Amstettner Bezirkschulrates wurde am Donnerstag, den 27. November Herr Lehrer Franz Strondl zum Schulleiter in Hiesbach ernannt. Herr Strondl war schon mehrere Monate als provisorischer Schulleiter dortselbst tätig.

**Einweihung und 500jähr. Jubiläum der Marienkapelle in der Stadtpfarrkirche.** Zur feierlichen Einweihung der hiesigen Marienkapelle und Uebertragung der schon 500 Jahre alten Marienstatue am 8. Dezember l. J. wird als Vertreter des hochwürdigsten Herrn Bischofes der hochw. Herr Domdechant von St. Pölten, Monsignore Anton Grünzweig, infullerter, päpstlicher Hausprälat und Ritter des Ordens der eisernen Krone zc. kommen. Die nun durch die Bemühungen unseres tatkräftigen Herrn Stadtpfarrprovisors Ignaz Stidl silbervoll renovierte Marienkapelle ist bereits die 3. Kapelle, die an dieser Stelle steht. Anfangs 1400 soll die oben erwähnte Mutter Gottesstatue in einer hölzernen Kapelle aufgestellt worden sein, im Jahre 1460 aber ließ Sigmund von Eying, Forstmeister von Oesterreich, Besitzer von Gleiß und Zell und Schloßortswalter von Waidhofen a. d. Jbbö, die erste steinerne Kapelle erbauen und in derselben das altberühmte Madonnenbild aufstellen, denn sein in der Vorhalle des Kircheneinganges links eingemauertes großer Grabstein aus Salzburgermarmor sagt: Hvo ist begraben der Wolgeporn her her Sigmund von Eytzing der die kapelle gepavt und gestift und sein Gemal frav Walburg von Seysneck und ist gestorben nach christi gepart 1479 am mittlichen nach allerheyligen tag den Gott gnadig sei. Die zweite größere Kapelle verdankt ihrem Bau einem Gelübde des um die Kirche und um das Gemeinwohl der Stadt hochverdienten Pfarrers Dr. Johann Bernhard Poststainer, der in einer Predigt des Jahres 1668 Folgendes erzählt: Im Jahre 1659 bin ich mit eiger schwerer, langwierigen, tödlichen Krankheit heimgesucht worden, daß man auch an meiner Gesundheit verzweifelte. Da suchte ich, wie allzeit, meine Hoffnung bei Maria, u. l. Frau. Ich ließ das uralte h. Marienbild der Kapelle zu meinem „Todbötel“ (Tobbett) bringen und machte ein hl. Gelübde, daß wenn ich von Gott den Allmächtigen durch Fürbit Maria der g-benedelten Jungfrau mein Leben noch länger erhalten werde, ich alsobald eine neue Kapelle wolle auf eigene Unkosten aufbauen und eine marianische Bruderschaft alda aufrichten. Und siehe in wenigen Tagen bin ich mit Bewunderung des Herrn medici also Gottlob restituiert worden, daß ich meinen geistlichen Funktionen hab abwarten können. Seinem Gelübde kam Pfarrer Poststainer bald nach, denn schon im Jahre 1661 bewegte sich eine feierliche Prozession mit der alten Marienstatue durch die obere Stadt zu der neu erbauten Kapelle; auch mit einer neuen silbernen Krone wurde die Himmelskönigin bedacht. Gleichzeitig wurde auch die marianische Bruderschaft des Skapulierers vom Berge Karmel gegründet, deren Hauptfest alljährlich am 16. Juli glänzend gehalten wurde. In diese Zeit fällt auch die Errichtung der Mariensäule am oberen Stadtplatz. In den Abendstunden des 18. Juli 1665 strömte das Volk dem oberen Stadtplatz zu, denn dort war ja erst vor Kurzem die Marmorsäule errichtet worden mit dem vergoldeten Standbilde u. l. Frau. Nun sollte die erste Andacht stattfinden. Pfarrer Poststainer hielt vor einer zahllosen Volksmenge auf einer eigens an der Frauensäule errichteten Kanzel eine ergreifende Predigt, (die heute noch im Pfarrarchiv sich befindet), in welcher er die Stadt und ihre Bewohner dem Schutze Mariens empfahl. Hierauf weihete er die Frauensäule feierlich ein. Die Verehrung und Andacht zur Gottesmutter in der den Waidhofnern lieb gewordenen Kapelle nahm so zu, daß der Nachfolger und Nefte des oben erwähnten Pfarrers Dr. Johann Augustin Poststainer an eine Vergrößerung der Marienkapelle dachte. Und wirklich im Jahre 1715 entstand die Marienkapelle in ihrer jetzigen schönen Gestalt und wurde von ihrem dritten Stifter und Erbauer aufs glänzendste ausgestattet. Zugleich mit der jetzigen Kapelle wurde unter derselben eine schöne, lichte Gruft erbaut, in der die zwei Pfarrer, Johann und Augustin Poststainer, von und zu Nieder-Peurbach und ihre sämtlichen Verwandten in 13 noch gut erhaltenen Holzsärgen ruhen. Die letzte Bestattung in dieser Gruft war im Jahre 1782. Zu Kaiser Josephs Zeiten wurde die marianische Bruderschaft, die über 6000 Mitglieder zählte, aufgehoben, der Kapelle wurde ihr Vermögen und ihre Kostbarkeiten genommen und dem Religionsfond einverleibt. Nun ist diese altberühmte Gnadenstätte zum Teile in ihrem alten Glanze erstanden. Die Kapelle selbst besitzt keinen Keller als ihr Eigentum, es ergeht darum an alle Bewohner der Stadt die innige Bitte ein Scherstein zu diesen Renovierungsarbeiten, die sich auf mehr als 4000 Kronen belaufen und bei Weitem noch nicht gedeckt sind, beizutragen zur Ehre Gottes und der

heiligen Jungfrau, die sich durch ein halbes Jahrtausend durch ihr altberühmtes Bild das Bürgerrecht der Stadt erworben. Am 9. Dezember um 1/8 Uhr früh findet für alle Wohlthäter der Kapelle ein feierliches Hochamt statt, das in der Kapelle gefeiert wird.

**Abgängig.** Seit Samstag, den 22. d. M. ist der seit 12 Jahren im Kohlenbergwerke des verstorbenen Abgeordneten Gottfried Jaz angestellte Bergverwalter Marcher abgängig. Herr Marcher leidet seit längerer Zeit an einem Krebsartigen Armeiden, das ihm in letzter Zeit unsägliche Schmerzen bereitete, sodaß er, wie uns mitgeteilt wurde, seit zirka 4 Monaten wenig oder gar nichts geschlafen hat. Besonders zur Nachtzeit waren die Schmerzen unerträglich. Einer Operation wollte er sich, da ihm eine solche den Arm gelöst hätte, mit dem Hinweisse darauf, daß er, als alter Mann nicht als Krüppel umhergehen wolle, nicht unterziehen. Am Samstag entfernte er sich von den Seinen und bis heute ist man über sein Schicksal im Unklaren. Da er ohne Winterrock weggegangen ist, muß man annehmen, daß er bei seinem Umherirren irgendwo erfroren ist. Ein Schreiben, das er hinterließ, deutet in mysteriöser Weise an, daß über seinem Grabe eine Erle stehe. Man war ursprünglich der Meinung, daß er den Tod vielleicht in der Nähe des Bergwerkes gesucht und gefunden haben könnte, allein genaue Nachforschungen haben ein negatives Resultat ergeben. Seine Spur wies vielmehr gegen Neustift, wo er zuletzt gesehen wurde. Zur Stunde ist man über sein Geschick noch ganz im Unklaren. Herr Marcher war in seinem Dienste äußerst gewissenhaft und erfreute sich bei seinem Dienstgeber großer Wertschätzung. — Die Firma Gottfried Jaz's Erben bezahlt demjenigen 50 Kronen, der imstande ist, nähere bestimmte Daten anzuführen, welche zur Auffindung des Vermissten führen können.

**Der 1. Sprechabend des Wählervereines** findet heute Samstag, halb 8 Uhr abends, in Partenstein's Gasthose statt, bei welchem Gemeinde-Angellegenheiten zur Besprechung gelangen. Zutritt zu diesem haben alle Wähler der Stadtgemeinde.

**Ein Kochschul-Kurs** findet auch heuer wieder statt und werden wir das Nähere darüber seinerzeit mitteilen.

**Bezirksvorturnerstunde.** Am Sonntag, den 23. November l. J. fand in der hiesigen Turnhalle eine Bezirksvorturnerstunde statt, zu welcher sich zirka 30 Turner aus Amstetten, Jbbö, Scheibbs, Gamsing, Wieselburg, Waidhofen zc. eingefunden hatten. Herr Bezirksturnwart Racial aus Wieselburg und Herr Lehrer Mayer aus Amstetten leiteten die Übungen. Großes Interesse gewährten die Reulenübungen, welche Herr Racial in musterhafter Weise leitete. Von Vortätigkeiten wurden Ringe und Pferd vorgeführt. Sowohl Herr Racial als Herr Mayer gingen hierbei sehr instruktiv vor und bewiesen damit, daß ein planmäßig geleiteter Turnunterricht von den schönsten Erfolgen begleitet sein muß. Die Kräftübungen, an denen sich mehrere Turner beteiligten, entfielen allgemeines Interesse. Einige Turner, besonders ein Mitglied des Amstettner Turnvereines zeigte sich nicht nur als eleganter Turner, der die schwierigsten Übungen spielend machte, sondern auch als wahrer Akrobat. Seine Muskelkraft ist geradezu verblüffend. Nach dem Turnen fanden sich die Turner beim goldenen Löwen zu einer Stunde gemüthlichen Beisammensitzens zusammen. Die meisten Turner traten wieder um 1/26 Uhr die Heimfahrt an.

**XIV. Jahreshauptversammlung des patriotischen Frauenbills-Vereines „vom Roten Kreuze“ in Waidhofen a. d. Jbbö.** Dienstag, den 25. l. M. fand im Sitzungssaale des hiesigen städtischen Rathhauses die diesjährige Generalversammlung des patriotischen Frauenbillsvereines „vom Roten Kreuze“ statt. Vizepräsidentin, Frau Mathilde Smrczka, welche den Vorsitz führte, begrüßte in schwungvoller Rede die Anwesenden und hielt eine begeisterte Ansprache, in welcher sie die patriotischen Tendenzen des Vereines hervorhob, die Interessen desselben betonte und in warmen Worten der Verdienste der geschiedenen Präsidentin, Frau Marianne Blechschmid, sowie derjenigen des Beirates, Herrn l. l. Notar Dr. Franz Blechschmid, gedachte. Sie konstatierte ferner, daß die Zahl der Mitglieder im heurigen Jahre unendlich um 5 gestiegen ist und gab ihrer lebhaften Freude über das stetige Emporblühen des Vereines Ausdruck. Nach Erstattung des Rechenschaftsberichtes von Seite der Kassierin, Frau Anna Pauli, erfolgte die Neuwahl. Einstimmig gewählt wurden: Präsidentin: Frau Mathilde Smrczka, Fabrikantengattin; Vizepräsidentin: Frau Pauline Buchner, Direktorsgattin; Kassierin: Frau Klara Platte, l. l. Notarsgattin; Schriftführerin: Frau Josefine Obermayr, l. l. Gerichtsbeamtenngattin. Ferner als Ausschußmitglieder: Frau Rosa Prella von Plentzer, Frau Josefine Helmhart, Frau Johanna Prash; als Beiräte die Herren: Dr. Anton Effenberger, Stadtpfarrer und Rudolf Obermayr, l. l. Gerichtsbeamter. Der Antrag der Präsidentin, Frau Mathilde Smrczka, Frau Marianne Blechschmid in Wien, in Anerkennung der Verdienste, die sie sich als Präsidentin erworben hat, als Ehrenmitglied und Delegierte für Wien zu ernennen, wurde bereits in der letzten am 6. Oktober l. J. stattgefundenen Ausschußsitzung einstimmig angenommen.

**Hauptversammlung des Feuerschützenvereines.** Am Mittwoch, den 26. November fand im Lokale des Schützenwirthes Schoiber die Hauptversammlung des Feuerschützenvereines statt. Da die erste Versammlung um 1/28 Uhr noch nicht beschlußfähig war, wurde die zweite bei einer Anwesenheit von 29 Mitgliedern nach der Schützenstafel abgehalten. Herr Oberschützenmeister Franz Leithe begrüßte die Erschienenen und gedachte des erst vor Kurzem verstorbenen langjährigen und treuen unterstützenden Mitgliedes Herrn Josef Egger, der sich im Kreise der Feuerschützen immer sehr wohl befunden hatte. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von den Sigen. Nach Verlesung und Genehmigung

des Protokoll der Frühjahrsversammlung erstattete Herr Adam Zeitlinger den Jahres- und Kassabericht. Aus dem mit wahren Bienenfleiß zusammengestellten, äußerst umfangreichen Elaborate sei Folgendes erwähnt: Im Jahre 1902 wurden 50 Kranzelschützen, (21 doppelte und 29 einfache) und 3 Kranzelschützen, bei welchen nur auf die Weit- und Laufschleife geschossen wurde, abgehalten. Außerdem fand das Hochzeitschießen der Herren: Julius Fay, Emerich Berger, Johann Fehrmüller sen, Johann Fehrmüller jun, Julius Fleischandler und Max Wegscheider und ein Schlußschießen mit den Straßbächen statt. Das Vergnügungskomitee hatte ein Schießen in Oberland und nach dem Schlußschießen einen gemütlichen Abend im Gasthofe Bartenstein arrangiert. Bei den Kranzelschützen beteiligten sich insgesamt 42 Vereinsmitglieder und 6 Gasthützen, welche auf der Standtscheibe 43 604 Schüsse, auf der Weitscheibe 3632 und auf der Laufschleife 1914 Schüsse abgaben. Die Beteiligung an den Kranzeln war durchschnittlich 15,5, gegen 16,8 Schützen im Vorjahre. Die Mitgliederzahl ist gegenwärtig 73. Herr Zeitlinger dankt den Herren Leopold Frieß, Vinzenz Herdina und Anton Fay, welche als Vertreter des Vereines beim diesjährigen Bannerweib-Festschießen in Wien anwesend waren und auf der Gedenscheibe den 1. Preis errangen. Ferner teilt Herr Zeitlinger mit, daß Herr Baumeister Schreihöfer aus Amstetten dem Vereine eine reifliche Schuld von 100 Kronen nachgelassen habe. Dem Spender wird der Dank der Versammlung votiert. Herr Rajch dankte Herrn Zeitlinger im Namen des Vereines für sein auf allen Gebieten des Schießwesens bekundetes erzieherisches Wirken und hebt besonders hervor, welche große Mühe sich derselbe als Kassier und Schriftführer um den Verein nehme. Bei dieser Gelegenheit erklärt Herr Zeitlinger, daß er eine Wiederwahl nur dann annehmen könne, wenn ihm ein Mitglied des Ausschusses einen Teil der zeitraubenden Arbeit abnehme. Die Versammlung anerkannte dieses Verlangen und wählte an Stelle des Herrn Schnitzinger, welcher auf eine Wiederwahl in den Ausschusse verzichtet hatte, Herrn Anton Fay in die Vereinsleitung. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurden in den Ausschuss entsendet die Herren: Leithe, Leopold Frieß, Julius Fay, Anton Fay und Adam Zeitlinger. Zu Rechnungsprüfern wurden mittelst Zuzug gewählt die Herren Anton von Henneberg und Josef Vertlich. Nachdem noch die Herren Anton Fay auf das Gedeihen des Vereines, Herr Zeitlinger auf die unterstützenden Mitglieder, Herr Julius Fay auf das anwesende Ehrenmitglied, Herrn Wolkersdorfer und Herr Rajch auf Herrn Oberschützenmeister Leithe toastiert hatte, folgte Schluß der Versammlung. Zum Schlusse sei noch des Schützenwirthes, Herrn Schoiber und dessen wackerer Ehehälfte gedacht, welche die Schützen mit einem Schützen-schmause erfreuten, welcher den verwöhntesten Magen hätte befriedigen müssen. Den Schluß des Abendes bildete das sogenannte „Gans-Ausspielen“, bei welchem es sehr lustig herging.

**Einlaufverein.** Die für heute Samstag, den 29. anberaumte Jahreshauptversammlung des Einlaufvereines Waidhofen a. d. Ybbs findet erst Mittwoch, den 3. Dezember 8 Uhr abends im Turnerszimmer des Hotels „zum goldenen Löwen“ statt. Der Einlaufolymp wurde bereits Donnerstag, den 27. eröffnet und war der Besuch ein sehr reger. Es dürfte dies das erstmal seit dem Bestande des Vereines sein, daß schon im November der Eisplatz zur Benützung übergeben werden konnte. Wenn die Wetterpropheten Recht behalten, so wird dieses Jahr die Eisportfreunde reichlich für den vorjährigen Entgang entschädigen. Der Anfang wenigstens ist vielversprechend.

**Stenographiekurs.** Wie vorausgesehen war, ist das Interesse, welches sich für den abzuhaltenen Stenographiekurs kundgibt, ein sehr großes. Es haben sich bisher gegen 60 Teilnehmer gemeldet, darunter zahlreiche Damen. Der Gemeinderat, sowie Herr Realschuldirektor Buchner haben in bereitwilligster Weise ein Lehrzimmer der Realschule für diesen Kurs zur Verfügung gestellt. Nach einer am Donnerstag stattgefundenen Besprechung der Teilnehmer einigte man sich dahin, daß der Kurs am Dienstag und Freitag jede Woche und zwar von 1/27 bis 1/28 Uhr für die Damen und von 1/28 Uhr bis 1/29 Uhr für die Herren stattfinden wird. Herr Bahnbeamter Woldrich übernimmt damit gewiß keine kleine Aufgabe, doch wird er sich eine große Anzahl von Besuchern, welche in ihrem Beruf diese Schreibkunst sehr gut verwerten können, zu großem Danke verpflichten.

**Männergesangsverein.** Die diesjährige Gründungslidertafel findet Sonntag, den 7. Dezember d. J. 8 Uhr abends im Saale des Gasthofes „Goldener Löwe“ mit nachstehender Vortragsordnung statt: 1. Vorspiel zur Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart (Hausorchester). 2. „Waldbendenschein“. Männerchor von J. E. Schmalzer. 3. „Alpenstimmen aus Oesterr.ich“. (1. Folge.) Männerchor mit Klavierbegleitung von R. Weinwurm. 4. „Einzelnlieder.“ a. „Waldesflügel.“ b. „Walddöglein“ von E. Kirchberger. 5. „Am Meere.“ Männerchor mit Klavierbegleitung von F. Schubert. 6. „Elsas Brautzug zum Münster aus „Lohengrin“ von R. Wagner. (Hausorchester). 7. „Minnelied.“ Männerchor von E. Kirchberger. 8. „Kärntnerlieder.“ Viergesang. 9. „Deutsches Heerbannlied.“ Männerchor mit Klavierbegleitung von R. Weinwurm.

**Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. De. Alpenvereines.** Die hiesige Sektion des Alpenvereines veranstaltet Mittwoch, den 10. Dezember l. J. abends 8 Uhr einen geselligen Abend im Sektionslokal „Hotel „Bartenstein.“ Herr Dr. Fried wird einen Vortrag über eine Wintertour auf den Tamischbachsturm halten; hierauf folgen Musikvorträge und dergleichen. —

ferner hat der Sektions-Ausschuss beschlossen, im kommenden Fasching und zwar am 7. Februar in Josef Nagels Saallokaltäten ein alpines Kränzchen unter dem Titel „Ein Bergfest auf dem Tanzboden 1727 Meter“ zu veranstalten. Der Kränzchen-Ausschuss hat sich bereits konstituiert und trifft alle Vorbereitungen, um den Verlauf der Unterhaltung so animiert als möglich zu gestalten.

**Versammlung.** Der christliche Arbeiter- und Volksverein veranstaltet am Sonntag, den 30. November d. J. um 5 Uhr nachmittags, im Herrn Karl Bauernbergers Gasthause eine Versammlung mit folgender Tages-Ordnung: 1. Vortrag über den Zweck und die Einrichtung des Lehrlingsheimes. 2. Allfällige Bemerkungen und Anträge zum 1. Punkte der Tages-Ordnung.

**Turnverein.** Sonntag, den 21. Dezember veranstaltet der Turnverein in Lahnners Saal für seine Mitglieder und deren familienangehörige sowie für die Mitglieder der Frauen- und Mädchenriege eine Jubelfeier. — Sonntag, den 30. November findet bei günstiger Witterung ein Turntag nach Konradshausen statt. Zusammenkunft 2 Uhr bei Inzführ.

**Gegen Gicht und rheumatische Schmerzen,** an welchem Uebel jetzt bei Eintritt der strengen Witterung so viele Tausende hart leiden, ist das einzig wirksame Mittel die Joltán-Salbe. Per Flasche 2 Kronen. Apotheke Joltán, Budapest. Depot: Wien, Apothekenzug 3.

**Straf-Chronik**  
des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

**Urteile.** 17.: Franz Müller, Kellner aus Eiermark, Uebertretung der Meldevorschriften, 24 Stunden Arrest. 19.: Josef Junk, Knecht aus Ybbs, Veruntreuung, 1 Monat Kerker. Johann Puffer, Zimmermann, Theresia Puffer, Zimmermannsgattin, beide aus Klamm, Diebstahl, je 1 Monat schweren Kerker. Josef Buresch, Bäckergehilfe aus M. k., Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Josef Hafenzagel, Zimmermannsgehilfe, Leopold Hainz, Bauersohn, beide aus Einöd, Diebstahl, je 5 Tage Arrest. Johann Mühlgassner, Pferdehändler aus Blindenmarkt, Exekutionsverweigerung, 8 Tage Arrest. Georg Leonhartsberger, Schiffmann aus Sand, öffentl. Gewalttätigkeit, 3 Monate schweren Kerker. 22.: Josef Pohl, Tagelöhner aus Dorf an der Enns, Sittlichkeitsverbrechen, freigesprochen.

**Aus aller Welt.**

**Diebstahl am Zarenhofe.** Schon seit längerer Zeit konstatierte man am kaiserlichen Hofe, daß Versachen, besonders Juwelen, wie durch Verzauberung aus den Privatgemächern des Zarenpaares verschwanden. So vermiste man nach und nach im Vouboir der Zarin ein Paar Ohrringe und ein Diamantenarmband, während Zar Nikolaus bei seinem Aufenthalt in Livadia zu seinem Ertranten einen prachtvollen, smaragdbesetzten Ring, ein Andenken seines Vaters, plötzlich nicht mehr bei den anderen Juwelen vorfand. Waslow, der Chef der Leibpolizei des Kaisers, wurde endlich benachrichtigt und bot seine besten Detektiven auf. Diese stellten fest, daß ein Herr aus einer der höchsten Familien des Landes, persönlicher Freund und Vertrauter des Zaren, den Smaragdring und auch die anderen Juwelen gestohlen und an einen Petersburger Juwelenhändler verkauft hatte. Dieser schmolz das Gold ein und verkaufte die Edelsteine im Auslande. Der edle Dieb wurde auf zwei Jahre nach Tomsk in Sibirien gelandt.

**Der Brand der neuen East-River-Brücke in Newyork.** Zwischen Newyork und Brooklyn wurde in den letzten Jahren die neue East-River-Brücke erbaut, welche dieser Tage zum großen Teil ein Raub der Flammen wurde. Die Brücke ist 118 Fuß breit und befindet sich 135 Fuß über dem Meeresspiegel; sie bietet Raum für 4 Straßen- und 2 Hochbahngeleise, sowie je 2 Wege für Fuhrwerke, Radfahrer und Fußgänger. Der Brand wüthete über 4 Stunden und es war ein schaurig schönes Bild, das Element 350 Fuß hoch in finsterner Nacht, die jedoch am Herde des Feuers nahezu taghell beleuchtet war, wüthen zu sehen. Der Schaden beträgt 600.000 Dollar.

**Erste Besteigung eines Himalaya-Gletschers.** Von Frau Fanny Bullock-Worffmann, die als erste und bisher einzige Frau den 21.000 Fuß hohen Koser Gunge bestiegen hat, erhielt „Die Zeit“ folgenden Bericht über die erste Erforschung des Chogo Lungma-Gletschers: „Mein Gatte und ich, begleitet von dem Topographen Dr. K. Dostreich aus Frankfurt und zwei Führer, haben suchen den großen Chogo-Lungma-Gletscher, 30 Meilen nördlich von Arunda (Baltistan), überstiegen. Vor ungefähr 40 Jahren hatte Colonel Austin den unteren Teil dieses Gletschers, 12.000 Fuß über dem Meere, besucht, während es uns im August gelang, Höhen von 15.000, 17.000 und 18.400 Fuß zu erreichen; hiebei passierten wir einen 19.000 Fuß hoch gelegenen Schneepaß. Wir hatten mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen; jeden Schritt mußten wir uns durch Eis bahnen; die mit dem Kilometer gemessenen Steigungen betragen nie unter 45 Grad, häufig 60 Grad. Stürmisches Wetter machte den Abstieg besonders gefährlich. Die diesmalige Expedition zählt zu den mühevollsten, aber auch erfolgreichsten unter unseren bisherigen Forschungsreisen im Himalayagebiet und bot ganz aussergewöhnliche Genüsse angesichts der Mächtigkeit der himmelhohen Gipfel und endlosen Schneefelder.“

**Das Kind ist krank!** Diese Schreckenskunde bringt oftmals Verzweiflung in den jungen, wie in den alten

Haushalt. Das zarte, hilflose Wesen einer Störung im Befinden preisgegeben zu sehen, ist für das Mutterherz eine peinigende Qual. Wie gern würde man alles getan haben, um das Schreckliche zu vermeiden. In der richtigen Ernährung liegt aber der Hauptfaktor für die Gesundheit des kleinen Erdenbürgers und wohl aus dieser Ursache heraus ist auch „Knorr's Hafermehl“, jenes beste und vollkommenste Kindernährmittel, seit drei Jahrzehnten so allgemein geschätzt und beliebt geworden. Mit Knorr's Hafermehl ernährte Kinder erkranken nicht an dem gefürchteten Brechdurchfall, sie entwickeln sich stetig und prächtig, zur Freude ihrer Eltern. Knorr's Hafermehl als Zusatz zur Kuhmilch schafft ein der Muttermilch an Zusammensetzung und Wirkung ähnliches Getränk.

**Vom Bäckertisch.**

**Wiener Mode.** Heft 5 vom 1. Dezember ist soeben erschienen. Der Jahreszeit entsprechend, enthält es Gesellschafts- und Theaterfeuilleton, Straßenfeuilleton, hübsche Blüthen, Bekümmerte, Hausfleider und vieles andere. Der illustrative Teil des Heftes zeichnet sich durch Reichhaltigkeit und unbedingte Schönheit der Figuren aus. Die beigegebene „Wiener Kinder-Mode“ ist ein vollständiges Blatt für sich, ein Modenblatt für die Kleinen. Für fleißige Damenhände, gleichviel ob diese in Holz breunen und malen, Leder reifen oder plastisch bearbeiten, häkeln, stiften oder gar in Kupfer und Stein ätzen, ist ein reiches Vorklammaterial mit allen nur wünschenswerten Erleichterungen zur Ausführung gegeben. Der Unterhaltungsteil der „Wiener Kinder-Mode“ bringt eine Serie feiner, fester Aufsätze, ferner manchen für Küche und Haus praktischen Rat. Im Jänner beginnt die „Wiener Mode“ einen sensationellen Roman aus dem Amerikanischen, auf den wir schon heute hinweisen, weil die Romane dieses Blattes stets sehr spannend sind. Man abonniert für die Monate Dezember bis März zum Preise von 4 Kronen bei allen Buchhandlungen, Postanstalten oder direkt beim Verlage der „Wiener Mode“ in Wien VI, 2, Gumpendorferstraße 87.

**„Die Wage“.** Herausgeber: E. B. Jenker. Redaktion und Administration: I. Dominikanerbastei 19. Preis per Nummer 32 Heller. Abonnement 4 Kronen vierteljährig. Die 48. Nummer des V. Jahrganges dieser Wochenchrift weist folgenden Inhalt auf: Arthur Wiener, Geschäftsleben und Bureaukassismus. — Dr. Sigmund Schiber, Ungarische Auswanderungsbeschränkungen. — Dr. Martin Wisnmann, Englische Kolonialpolitik im XIX. Jahrhundert. — Dan Leon und Edgar Regut. Die soziale Frage. — Otto Stofl, Volkst. — Rudolf Strauß, Dekabende. — Politische Glossen. — Theater. — Tyl, Wenn Herr Hermann von nassisch. — Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen und Postanstalten oder direkt bei der Administration. Probenummern gratis und franco.

**Journalistisches.** Wie uns aus Wels mitgeteilt wird erscheint der „Welscher Anzeiger“, welcher bisher nur zweimal in der Woch ausgegeben wurde, ab 1. Jänner 1903 als Tagblatt. Das genannte Blatt tritt damit zugleich in seinen 49. Jahrgang, ist somit eines der ältesten Blätter Oesterreichs.

Vom 1. November l. J. erscheint in Wien 4 mal monatlich das „Oesterreichische Zentralblatt für gewerbliche Renam-melungen“, welches die Aufgabe verfolgt alle innerhalb der letzten Tage erfolgten gewerblichen Renam-melungen seinem Leserkreise zu übermitteln. Hiezu wird den Abonnenten ein wertvolles Material behufs Gewinnung neuer Kunden geboten. Die gewerblichen Renam-melungen werden nach Branchen und innerhalb derselben nach Bezirken und Orten geordnet und bilden ein unentbehrliches Adressenmaterial für Gewerbe-treibende, Kaufleute und Industrielle zur Ergänzung und Vervollständigung ihrer Adressbücher. Das Oesterreichische Zentralblatt für gewerbliche Renam-melungen schöpft seine Nachrichten aus amtlichen Quellen. Eigentümer und Herausgeber des Blattes ist Herr Alexander Weigl, Wien, I., Concoridiaplatz 4.

Die „Neuen Fliegenden“ in Wien, I. Kumpfgasse 7, bringen allwöchentlich auf zwölf Seiten vorzüglichen humoristischen Text, illustriert durch prächtige Illustrationen und zeichnen sich besonders dadurch aus, daß sie wegen ihres reichhaltigen Inhalts auf jeden Familien-tisch gelegt werden können. Als Geschenk und als Zerde jeder Bibliothek sind die Jahrgänge 1900 und 1901, welche mit über hundertem von Illustrationen, 624 Seiten Text, vom Verlage zum Preise von 4 Kronen pro Jahrgang bezogen werden können, besonders zu empfehlen. Probenummern werden gegen Einsendung von 20 Heller in Briefmarken überall hin zugesandt.

Wir zitieren aus dem genannten Blatte:  
Im Coupe.  
„Schließen Sie doch das Fenster, es ist ja sehr kalt draußen.“  
„Glaub'n's, daß nachher draußen wärmer wird.“

**Eingefendet.**

An den Herrn Bürgermeister und Konsortien.

Die Plakate des Wählervereines veranlassen mich zu folgender Erklärung:

Sie, Herr Bürgermeister, bekommen von mir erst dann eine Antwort, wenn Sie mir bündig ohne Umschweife und unter Namhaftmachung glaubwürdiger Zeugen angegeben haben, was ich eigentlich Anrechtes über die Gemeindeverwaltung gesagt habe, denn auf so allgemeine „Herumredereien“ antworte ich nicht.

Einen Sprechabend des Wählervereines, der meine Person betrifft, ignoriere ich vollständig. Denn erstens ist der Wählerverein kein Gerichtshof, vor dem ich als Landesbeamter mich zu rechtfertigen hätte, oder der in Gemeinde-Angelegenheiten oder gar über meine Person ein kompetentes Urteil zu fällen hat, da ein solches in beiden Fällen in erster Linie nur dem hohen n.-ö. Landesauschusse zukommt. Zweitens dürfte ich nach § 14 des Vereinsgesetzes vom 15. November 1867 doch nicht sprechen, weil ich nicht Mitglied des Vereines bin. Drittens weiß ich aus eigener Erfahrung von der Völk-Wählerversammlung bei Lahnher, was man an Beschimpfung von Mitgliedern des Wählervereines erwarten kann.

Zum Schlusse nur noch die Frage: Wie ernst kann man noch Herren nehmen, welchen Wert kann man dem Urteile von Herren noch beimessen, die einem Völk vor den Wahlen zur erfolgreichen (!!) Bekämpfung der Christlich Sozialen heuglückwünschten ???

Johann Danzinger.  
Professor.

### Aufruf!

Demjenigen, der imstande ist, über den Aufenthalt des verschollenen Bergverwalters Josef Marcher genaue Auskünfte zu geben, die zu seiner Verbeischaffung führen, oder der denselben lebendig oder tot auffindet, wird von der Firma Gottfried Jaz Erben eine Prämie von 50 Kronen ausbezahlt.

Kouland-Seide 60 Kreuzer bis fl. 3,65 p. Meter für Blousen und Röcke, sowie „Fensterberg-Seide“ in Schwarz, weiß und färblich von 60 Kreuzer bis fl. 14,95 p. Met. An Jechmann's Franzos und verpackt in's Douz. Muster umgehend. Doppelter Briefporto nach der Schweiz. G. Brunberg, Seiden-Fabrikant (ausl. L. u. L. Post.) Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

# Krondorfer

SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.

### Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

## MATTONI'S GIESSHÜBLER

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimbildung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

Herbapny's unterphosphorigsaurer

## Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten hochbegünstigte und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Eisenmittel wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilirbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr. — 2 fl. 50 kr., per Post 20 kr. — 40 l. mehr für Packung.

Warnung! Es irren warmen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen angebotenen, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen anderer seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, bedröcklich protokollirte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Ausgezeichnete Erzeugung und Hauptversandtsstelle:  
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“  
VII., Kaiserstrasse 73 — 75.

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt

### Herbapny's Aromatische Essenz,

als schmerzstillende Einreibung seit 33 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon fl. 1.— — 2.—, per Post für 1 bis 3 Flacons 20 kr. — 40 l. mehr für Postlage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Depôts bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Nöbbs: R. Paul, Scheibbs: A. Kollmann's Erben, St. Pölten: D. Hoffst., P. Spora, Amstetten: W. Ritterbacher, Herzogenburg: G. Beyl, Willenfeld: J. Grollspois, Markt: J. Wurzer's Erben, Wolf: A. Lutz, Neulengbach: C. Dietrich, Dölarau: W. Braun, Seitenstetten: J. Neis, Nöbbs: R. Nöbbs.

### Passendes Weihnachtsgeschenk!

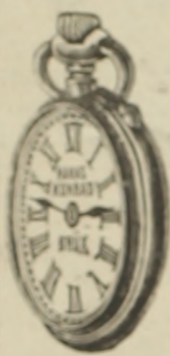
Ziehung wiederholtlich 15. Januar 1903.

## HAUPTTREFFER

Kronen. **40.000** Kronen.

Kunstgewerbevereins-Lose à 1 Krone

JOSEF PODHRASSNIG, k. k. Talak-Gross-Verlag, Waidhofen a. d. Nöbbs.



Billigste Bezugsquelle guter UHREN mit 3-jährig r. u. h. fälliger Garantie.

## HANS KONRAD

Uhren- und Goldwaren-Exporthaus BRÜX Nr. 220 (Böhmen).

Eigene Werkstätten für Uhren-Reparatur und Felicitätsuhr

- Gute Nickel-Remontoir-Uhr . . . . . 8. 3.75
- Echte Silber-Remontoir-Uhr . . . . . 5.25
- Echte Silberkette . . . . . 1.20
- Nickel-Wecker-Uhr . . . . . 1.75

Mel e F. ma ist mit dem k. k. Adler ausser lehnert, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaille und tausend Anerkennungen. Illustrierte Preis-kataloge gratis und franko.

# Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueu vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingeseht.

## Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparatur mittelst Post eingeseht werden.

## J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes, stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz, im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose.

Babu 2 fl.

# Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will!

verlange bei seinem Kaufmanne

Plantagen-Kaffee

## Vier Sorten

gerösteten Bohnen-Kaffee in Paketen.

Ausgesucht  
feine Mischungen

1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Pakete von Kronen 1.50 bis 2.60 per halbes Kilo.

Wo noch keine Niederlagen, werden solche errichtet durch

## ANDRE HOFER, SALZBURG,

Kaffeeimport und Grossrösterei, Kaffee-Lager in Triest. Feigenkaffee-Fabriken, Spezial-Firma für ausgesucht edle Qualitätskaffee zu Hösizwecke.

Niederösterreichische

Niederösterreichische

# Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutz bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattet die Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise in's Leben gerufen, und zwar:

- I. Die n.-ö. Landes-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Versicherungen in ganz Oesterreich auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Combinationen, als: Todestall-, Erlebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchungen vortheilhafteste Alters-Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Section) Rentenaparcasse
- II. die n.-ö. Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuer-Schäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten
- III. die n.-ö. Landes-Hagel-Versicherungsanstalt: Dieselbe versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. die n.-ö. Landes-Vieh-Versicherungsanstalt (Rinder- und Pferde): Dieselbe versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihren in Niederösterreich eingestellten Rinder- beziehungsweise Pferdebeständen erleiden sollen; 41 12-6
- V die n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsanstalt: Dieselbe übernimmt Einzel-, Collectiv- und Unfall- und Haftpflichtversicherungen.

Versicherungsbedingungen günstig. Prämien billig. Unbedingte Sicherheit durch den Character der Anstalten als „öffentliche Institute“ geboten.

Sitz der Anstalten: WIEN, I., Löwelstrasse 14 und 16.

Chem. Fabr. KIND & HERGLOTZ, Aunsig a. d. Elbe, Repräsentanz: Siegfried Schiff, Wien, I. Reichsrathstr. 13.

# Original-Antirost

Dauerhafteste und rostverhütende Anstrichfarbe für Eisen etc. wirkt selbst bei schon verrostetem Eisen.

**Flammentod** unerreicht feuer- u. wetterfeste Anstrichfarbe für Holz, Stein u. a.

Wegen Vergrößerung meines Betriebes durch Trockenanlagen, welche nur ich allein in Waidhofen besitze und durch größeren Umsatz bin ich in der Lage, alle Arten von

## harten u. weichen Möbeln

en gros und en detail zu demselben Preis, als solche von Linz oder Wien zu stehen kommen, unter Garantie für Verwendung von trockenem Holze und reiner, stylvoller Ausführung zu liefern. Besitze auch

### Möbelleihankalt.

Auch bin ich in der Lage, alle möglichen Bau- Tischlerarbeiten, wie Portale, Thüren, Fenster, Lambries, sowie alle Arten von Brettelböden unter Hinweis auf meine zwanzigjährige Praxis bei ersten Wiener Firmen und auf mein hiesiges Renommé auf das solideste auszuführen.

Skizzen und Voranschläge für Käufer gratis bei

**Franz Poitzi,**

Wienerstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem Staatsbahnhofe.



# Ich trinke nur Kaffee mit Oberlindober

„denn ich habe nach vielfachen Versuchen gefunden, daß dieser doch der beste ist.“

**R. Ditmar**  
k. u. k. Hoflieferant.

**Beleuchtungsgegenstände**  
für

**Elektrisches Licht** (Diamant-Glühlampen)  
**Gas** (Heiz-Kochapparate)  
**Petroleum** (Ditmar's Calorifères u. Kochöfen)  
**Spiritus** (Ditmar's Ennosbrenner und Ager-Laternen)  
**Oel** (Sicherheits- und Nothlampen).

FABRIK:  
Wien, III. Erdbergstrasse 23.



**Kaufen Sie**



**Andre Hofer's**  
Feigen-Kaffee

Fabriken:  
Salzburg, Freilassing

**Alerbestes Kaffee-Verbetterungsmittel.**



**DER ERSTE SCHRITT ZUM ERFOLG**

ist verständiges und beständiges Annonciren. Seit beinahe 50 Jahren ist es unsere Aufgabe, die Geschäfts- u. Handelswelt im verständigen u. erfolgreichen Annonciren zu unterweisen, u. haben wir uns dieser Aufgabe, wie unzählige Anerkennungs-schreiben beweisen, zum Wohle vieler Tausender in glänzender Weise entledigt. Reifes Urtheil, grosse Erfahrung, Originalität, treffende Skizzen, gute Ideen sind unsere Mittel zum Erfolg. Es ist unser Geschäft, Original-Entwürfe für Inserate zu machen u. die besten Erfolg versprechenden Zeitungen, Kalender und sonst immer Namen habende Publicationsmittel herauszufinden, weshalb jeder Inserent sich in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse in erster Linie an uns wenden sollte und laden wir zur Correspondenz mit uns ein.

**HAASENSTEIN & VOGLER (Otto Maass)**  
• WIEN, I. Wallfischgasse 10. •  
• PRAG, Wenzelspl. 12. • BUDAPEST, Dorotheag. 9.

Inseraten-Annahme für alle Zeitungen und Insertionsmittel der Welt.

356 14 Herbst- und Winter-Saison 1902/03.

**Unerlässlich notwendig**

ist es, bevor man daran geht den Bedarf für die kommende Saison zu decken, die leistungsfähigste Bezugsquelle für jede Gattung von Waren zu finden.

Das **Erste Grazer Kaufhaus** in Graz bringt zur diesjährigen Saison eine immense Auswahl in Damenkleidern, Tuchstoffen, Leinenwaren, Wäsche, Konfektion, Wirkwaren, Schneiderzugehör und Aufputzartikel, Damen- und Herrenhüte, Schuhe etc. etc.

**Gelegenheitskäufe!**  
Zur heurigen Saison.

1 St. gute Leinwand, 23 m . . .	nur K 9-50
1 " Winter-Umhängtuch . . .	" 2-70
1 " Herren-Pelzhemd . . .	" 1-38
1 " Damen Pelzhemd . . .	" 1-50
1 " Herrenhemd aus Chiffon . . .	" 2-20
1 " Damenhemd mit Spitzen . . .	" -96
1 " Pferde- oder Bettkotzen . . .	" 2-50
1 " Bettdecke, abgesteppt . . .	" 3-90
1 " Strohsack, komplett gross . . .	" 1-90
1 " Leintuch o. Naht, 150x200 . . .	" 1-90

Illustrirte Preisliste sowie reichhaltige Musterkollektionen werden an Jedermann gratis und portofrei zugesendet.

Versandt per Nachnahme. Bestellungen von 20 Kronen portofrei.

Hochachtungsvoll  
**Erstes Grazer Kaufhaus in Graz.**

**Niemand**

veräume es, sich wegen Uebernahme der Agentur für das älteste Bankhaus zum Verkaufe von gefeslich erlaubten Staats- und Anstaltslofen gegen Ratenzahlungen, zu melden. **Höchste Provision, Vorschuss, eventuell fixes Gehalt.** Offerte sub „Chiffre P. N. 8979“ richte man an **Haasenstein & Vogler, Wien.**

**Fattinger's Fleischfaser**



**Hunde-Kuchen.**

Das einzige Futtermittel, welches die Hunde (gross und klein) gesund und schön erhält. Glangt überall zur Verwendung, wo man ein gutes Futter zu schätzen weiß. 50 Kilo 22 K 5 Kilo-Packete franco 3 K. Broschüre gratis. **Fattinger & Co., Wien, Wiedener Hauptstrasse 3** Erhältlich bei Franz Steinmassl, Waidhofen an der Wabs. Barung vor Nachahmungen.

**Amerikanische Glanz-Stärke**  
von Fritz jun., Aktiengesellschaft.  
400 4-1 Eger und Leipzig.



garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt: sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket aufgedruckt ist. In rosa Packeten à 100 gr. Inhalt, zu haben in allen Spezereiwaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Goldene Medaillon  
Weltausstellung  
Paris 1900 und Wien 1920.

Bei **Gicht** and **Rheumatismus**

435 15-1

haben Tausende und Tausende solche erfolgreiche Wirkungen durch Gebrauch der **Zoltán'schen Gicht- und Rheumatismus - Salbe**

erzielt, daß Viele behaupten, daß die Salbe auch bei diesen Kranken mit Erfolg benutzt worden ist, wo sogar Wäder sei vielen Jahren in bloß angewendet wurden.

Preis per Flasche 2 Kronen.  
Generaldepot  
Apothek zum „Schwarzen Bären“  
Wien, I., Luget.

Postversandt direkt vom Erzeuger  
Apotheker  
**Béla Zoltán, Budapest.**



**Rheumatismus, Halsleiden,**  
Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Haut-ankheiten werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantirt reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen schnell umgängliche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten sowie Copie 1500 unentgeltlich eingegangener Dank- und Anerkennungs-schreiben über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei

**Ernst Hess, Klingenthal, Sachsen,**  
Eucalyptus-Importeur. 362 20 7

**Zeugnisabschrift:**  
Bestellung . . . Mir wurde für Mittel sehr warm empfohlen und ich habe es probiert, es hat die reinsten Wunder getan und so kann ich Ihnen nachst Gott nicht genug danken; es gibt noch leidende Menschen genug und so will ich, so viel in meinen Kräften steht, beitragen, daß auch anderen Menschen geholfen wird.  
Hochachtungsvoll  
Frau Marie Leib.

**Visitkarten sind schnell und billig**  
in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.



Verlangen Sie  
**Degens  
 Feigenkaffe.**  
 Unerreicht vorzügliche  
 Qualität.  
**Anton Degen  
 Feigenkaffe-  
 Fabrik  
 Eggenburg.**

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Über-  
 ladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer  
 verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch  
 unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,  
 schwere Verdauung oder Verschlimmung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Darmmittel em-  
 pfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen  
 Jahren erprobt sind. Es ist dies der

### Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüg-  
 lichen, heilkräftig befundenen Kräutern  
 mit gutem Wein bereitet und stärkt und be-  
 lebt den Verdauungs-Organismus des  
 Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdau-  
 ungsstörungen und wirkt fördernd auf die  
 Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines  
 werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man  
 sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen.  
 Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sob-  
 brennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen  
 die bei chronischen veralteten Magenleiden am so  
 heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal  
 Trinken.

**Stuhlverstopfung** u. deren unangenehme Folgen  
 wie Verstopfung, Kolikschmerzen, Herzflopfen, Schlaflosigkeit,  
 sowie Blutenstörungen in Leber, Niere u. Prostata-  
 system (Hämorrhoidalleiden) werden durch  
 Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein befreit  
 unverdauliche Stoffe aus dem Magen und den  
 Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blut-  
 mangel, Entkräftung** sind meist die Folge  
 mangelhafter Nahrung und eines krankhaften Zu-  
 standes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, un-  
 geregelter Nahrung und Gemüthsstimmung, sowie  
 häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,  
 schon oft solche Personen langsam dahin. — Kräuter-  
 wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen  
 Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, be-  
 fördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-  
 wechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die  
 erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. Zahl-  
 reiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen  
 N. 1.50 und N. 2.— in den Apotheken von Waid-  
 hosen, Weyer, Kosenstein, Windischgarben,  
 Seitenbetten, Wuppstein, Scheibbs, Hbb.,  
 Dang, Gans, Sieber u. s. w. sowie in allen  
 größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. sonst  
 Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet  
 die Apotheke in Waidhosen 3 und mehr Flaschen  
 Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Ver Nachahmungen wird gewarnt.  
 Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Das einzige vornehme und moderne Familienblatt Österreichs!

Umschlag-Abbildung:

**Illustrierte Zeitung**

Österreichs

**Illustrierte Zeitung**

Er erscheint wöchentlich und kann mit jedem Heft abonniert werden.

**Spannende Romane**  
**Novellen \* Erzählungen \* Humoresken,**  
**Theater \* Kunst \* Literatur \* Sport etc.**  
 ~~~~~  
**Aktuelle Bilder aus aller Welt**  
 ~~~~~  
**Mehrfarbige Kunstbeilagen.**  
**1000 Kronen für Preisrätsel.**

Wer für unser Blatt Abonnenten wirbt und die hiefür entfallenden  
 Beträge vorher einsetzt, erhält inklusive des eigenen Abonnements  
 für je ein weiteres Abonnement

pro 1/2 Jahr zu K 3.50	pro 1/2 Jahr zu K 7.—	pro 1/2 Jahr zu K 14.—
25	50	100

**Aquarell-Künstlerkarten gratis.**

Ladenpreis dieser Karten per Stück 12 A. Ein Album dieser mit Allerh.  
 kaiserl. Anerkennung und acht gold. Medaillen ausgezeichneten Künstler-  
 Postkarten wurde von Sr. Majestät huldvollst angenommen und der  
 k. u. k. Familien-Fideikommiss-Bibliothek einverleibt.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen, Postämtern u. bei der Administration  
 Wien, VI. Eszterhazygasse 19:

1/2jährig K 3.50 1/2jährig K 7.— 1/2jährig K 14.—  
 Luxusausgabe ganzjährig K 25.—

== Probenummer auf Verlangen gratis. ==  
 Abonnentensammeln für dieses Blatt als Nebenbeschäftigung äusserst lohnend! Näheres durch die  
 Administration.

**J. M. Müller**  
 Kunst- u. Möbeltischler,  
 LINZ, Marienstrasse Nr. 10, LINZ.

**GROSSES**  
 Lager aller Gattungen Möbel.  
 Grösste Auswahl von komplett zusammenge-  
 stellten Zimmer-Einrichtungen.  
 eigener Erzeugung zu den billigsten Preisen.  
 118 6-1 Uebernahme von  
 Brautausstattungen und kompletten Möblierungen.  
 Permanente Möbelausstellung.  
 Illustrierte Preis-Courante gratis und franco.

**GLOBUS-PUTZ-EXTRACT**  
 Alleiniger Fabrikant  
 Fritz Schulz Leipzig  
 Gold Medaille Weltmarkt Paris 1900

**Globus-  
 Putz-  
 Extrakt**

putzt besser als jedes andere Putzmittel.

**100 bis 300 fl. monatlich**

Kann Personen jeden Standes, in allen Ortschaften über  
 und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf ge-  
 legentlich erlaubter Staatspapiere und Feil. Anträge an Ludwig  
 Oesterreicher, VIII. Denstgasse 8, Budapest.

Schutzmarke: Anker  
**LINIMENT. CAPS. COMP.**  
 and Richters Apotheke in Prag  
 ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung  
 allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40  
 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.  
 Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels  
 nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit  
 unlerer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke  
 an, dann ist man sicher, das Original-  
 erzeugnis erhalten zu haben.

Richters  
 Apotheke „Zum Goldenen Löwen“  
 in Prag, I. Giltengasse 5.

**ATELIER**  
 für  
 feinsten künstlichen **Zahnersatz**  
 in Gold, Kautschuck etc.  
 von  
**KARL SCHNAUBELT.**  
 Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des  
 Innern mit besonders erweiterter Befugnis ver-  
 zehnten Konzession (Zahnziehen).  
 WIEN VII,  
 Mariahilferstrasse Nr. 44.

Hosch's neuester Unterlags-Kalender auf Löschkarton für 1903.

**Kanzlei-Ausgabe: 46 x 34 Zentimeter.**

Nr. 201 mit roten Einren-Eden	K 3.—
202 schwarzen Feder-Eden	3.30
203 rot Juchten-Eden	4.—

**Große Kanzlei-Ausgabe: 50 x 38 Zentimeter.**

Nr. 101 mit roten Einren	K 3.20
102 schwarzen Feder-Eden	3.50
103 rot Juchten-Feder-Eden	4.80

**Seine Schreibtbl.-Ausgabe in Leinen-Holzrahmen:**

Nr. 302 im Format 54x42 Zentimeter	K 5.—
303 „ 51x38 Zentimeter	4.50

**Riesen-Unterlags-Kalender:**

Nr. 401 im Format 57x45 Zentimeter mit roten Einren-Eden K 4.—

**Einlagen in den Unterlags-Kalender:**

Nr. 200 passen in Nr. 201, 202, 203, 303	K 2.20
300 „ 101, 102, 103, 302	2.40
400 „ 401	3.—

Unter gold's Holzer-Kalender haben Bezugsrechte Inhaber zu Viedern, Biedler-Kalender  
 und sonstige Holzer-Kalender werden ergänzt und über alle Verlangen geliefert.  
 Diese Kalender sind vorzüglich und zu beziehen durch jede Buch- oder Papierhandlung.  
 Im Falle ihrer Leide bekannt ist, wenn man sich direkt an die Verlagshandlung  
 Hosch & Co., Prag, wenden will, so ist dies durch die hiesige Filiale in Prag und postfrei  
 über den Postboten möglich.



### Bester Kaffeezusatz

merreicht an Ausgiebigkeit, Farbe und Geschmack!



### Wild-Verkauf.

Bestellungen auf Wildpret (Rehwild, Fasanen, Hasen) nimmt die Milo Weitmann'sche Gutsverwaltung Marienhof, Zell-Argberg, entgegen.

### Ein freistehendes Haus

in Waidhofen a. d. Ybbs samt Hütte, mit 4 Zimmern, 3 Kammern, 2 gewölbten Kellern, alles mit Ziegel gedeckt, samt ca. 1/2 Joch Grund, ist aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen billigst zu verkaufen. Preis 4200 fl. 419 Wo? sagt die Verwaltungsjeselle dieses Blattes. 2-2

### Strafbar

ist jede Nachahmung der allein echten Bergmann's Seife von Bergman & Co., Dresden-Tetschen a. E. Schutzmarke: 2 Bergmänner. Diefelbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, röthiges jugendfrisches Aussehen, weiße samtweiche Haut und blendend schönen Teint. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. à St. 80 Heller bei Haus Franz, Parfümerie, Waidhofen an der Ybbs.

### Heiratsausstattungen in Möbeln,

olid gearbeitet (matt und polirt) einzelne Stücke, wie ganze Ausstattungen, entschieden billiger als wie in Wien. Nur bei J. Bönisch, der Ybbs, Obere Stadt Nr. 25. Auch die sogenannten Bauernstuben-Möbel in Zirbelholz oder weich, braun gebeizt. 167 26-6

## Unentbehrlich für Jedermann!



zur Pflege und Verschönerung der Haut sind die in Amerika hergestellten Vaseline und Vaselinepräparate von der Chesebrough Manufacturing Co. in

New-York und stehen auf Wunsch ausführliche Preislisten zur Verfügung. 376 10-4



Man verlange überall nur Originalpackungen, selbst um den Betrag von 10 h per Blechdose.

Man verlange überall nur Originalpackungen, selbst um den Betrag von 10 h per Blechdose.

**Bor-Vaseline** besonders hergestellt für den Gebrauch bei Kindern und bei leicht empfindlicher Haut. Tuben zu 50 h.

**Pomade-Vaseline.** Diese ist die allerbeste und reinste, welche überhaupt existirt. Beim Gebrauch erhält sie die Kopfhaut immer rein und frei von Schuppen und macht das Haar geschmeidig. In Flaschen zu 80 h und K 1-60.

**Vaseline-Cold-Cream.** Das hochfeinste und wirksamste Mittel für den Teint und die Hautpflege. Bei Sommersprossen das allervorzüglichste Präparat. Milchglasdosen zu 80 h, K 1-20 und K 2-.

**Salicyl-Vaseline.** Der beste Fußbalsam und überhaupt das wirksamste Präparat gegen Wundreiben, Wundlaufen etc. Blechschiebetuben zu 40 und 80 h.

**Vaseline-Camphor-Eis** weltberühmt als das beste Mittel gegen Frost, aufgesprungene Hände, Lippen etc. Blechdosen und Blechschiebetuben 80 h per Stück.

Original-Atteste aus den vornehmsten Kreisen sind zur gefälligen Einsichtnahme in der General-Vertretung: Alte k. k. Feld-Apotheke in WIEN in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien der Welt, in Originalpackungen erhältlich.

Man achte besonders auf Originalpackungen mit dem Namen der alleinigen Fabrikanten „Chesebrough Manufacturing Co., New-York“. !!! Ein Versuch mit einem dieser Präparate genügt, um sich von der Vorzüglichkeit derselben zu überzeugen !!!

### Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt am Main.

### Michelstädter Schuhe

anerkannt elegante Passform, dauerhafte Qualität. Billigste Preise in jeder Sohle eingepreßt. 405 26-3

Niederlagen in Wien: I. Rotenturmstrasse 19. VI. Mariahilferstrasse 58. Schuhschwemme VI. Neubaug. 57.

Provinz-Aufträge werden gegen Angabe der Größe oder Einsendung eines Muster-schuhes sofort effektiert.

Nichtkonvenierendes bereitwillig umgetauscht. Preis-Konranze gratis.

➔ Ideal-Strecker ➔ bester Formhalter für Schuhe.



Die vorzüglichsten anerkannt besten

**Stahl-Pflüge, 1-, 2-, 3- und 4-scharig,**  
Wiesen- und Moos-, Glieder- Eggen, und Diagonl- Eggen, FELD-WALZEN, Säemaschinen „AGRICOLA“, Original amerikan. Mäh-Maschinen für Gras, Klee und Getreide, Heu- und Ernte-Rechen, Heuwender, Häcksel-Futterschneider, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern, schrottmühlen, Rübenschneider, Transportable Sparkessel-Oefen, Futterdämpfer, MAISREBLER, Neueste Getreide-Putzmühlen, TRIEURS, Heu- und Strohpressen für Handbetrieb, stabil und fahrbar fabriziren und liefern in neuester, preisgekrönter Konstruktion

**Dreschmaschinen mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern, für Hand-, Göpel- und Dampftrieb.**

**Göpelwerke für Anspannung von 1 bis 6 Zugtieren, Patent-Dörr-Apparate für Obst, Gemüse etc. Pressen für Wein und Obst, sowie für alle Zwecke, Obst- und Traubenmühlen, Trauben-rebelmaschinen, Selbsttätige Patent-Reben-, Hederich- und Blutlaus-Vertilgungsspritzen „SYPHONIA“, sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen.**

## PH. MAYFARTH & Co.

Fabrikanten landwirtschaftlichen Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk,

Etabliert 1872. WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71. 850 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

### Bianino,

überspielt, ist um 120 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Geschäftszahl E 432/2

5

### Versteigerungs-Edikt.

Zusolge Beschlusses vom 6. November 1902, Geschäftszahl E 432/2, 4, gelangen am 3. Dezember 1902, vorm. 9 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstrasse Nr. 10, zur

### Öffentlichen Versteigerung:

Zimmereinrichtungs-Gegenstände und 1 Nähmaschine.

Die Gegenstände können am 3. Dezember 1902 in der Zeit zwischen 8—9 Uhr vormittags an Ort und Stelle besichtigt werden.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abteilung II, am 14. November 1902.

R. Obermayer.

## Tafel-Obst.

Als Winter- und Sommer-Maschansker, Gold- und Ananas-Reinetten Rosenmarine, Schafnase, französische Taffet, geflammte Kardinal, Bismark, Calville, Wachs- u. türkische Blinen-äpfel, Davediner,

wird in jedem Quantum preiswürdig abgegeben bei Maria Schwandl, Waidhofen a. d. Y.

Ein Paar 410 0 3

### mittelstarke Wagenpferde

werden, auch einzeln, um annehmbaren Preis verkauft. Eben- daselbst auch: 1 fast neue Dreschmaschine 1 Windmühle, 1 fünfflängige Futterschneidmaschine, 2 Arbeitswägen, 1 eiserner Pflug, ferner 2 gute Nutzkühe, hoch tragend.

Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

## Jedermann

340 50 12

kann bis 500 Gulden monatlich leicht und ehrlich ohne besondere Kenntnisse und ohne Kosten verdienen, Senden Sie sofort Ihre Adresse mit Retourmarke unter: „U 204“ an das Annoncen-Bureau d. Union, Zürich Goldbardsstr. „Porto für: Briefe 25 Heller, für Karten 10 Heller, nach Zürich“

Spirituosen-, Liqueur-, Cognac-, Rum- u. Essenzen-Erzeugung

### CARL WALLY,

Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstrasse 6.

417 6-3 SPEZIALITÄT: Ennstaler Kräuterliqueur.

# KUNDMACHUNG.

Infolge Uebersiedlung in mein eigenes Haus am oberen Stadtplatz verkaufe ich, um weniger Arbeit durch Ueberführung zu haben, an Wochentagen bis 20. Dezember zu tief herabgesetzten Preisen:

Herren-Rock- und -Hosenstoffe, Damen-Kleiderstoffe, Kottone und Blaudruck, Bettzeuge und Bettfedern.

Die günstige Gelegenheit wolle niemand außer acht lassen und den Bedarf bei mir decken.

Hochachtungsvoll

### Carl Schönhacker,

Waidhofen a. d. Ybbs, beim Ybbsturm.

414 3-2

## I. WAIDHOFNER

Delikatessen-, Käse-, Salami-, Südfrüchten- und Spezerei-Handlung JOSEF WUCHSF & COMP.

empfehlen zur Hauptsaison ihr grosses gutsortirtes Lager in

**Fischen:** Frischen Aal, Ostseeheringe, Kaiser-Delikatessen-Filet, Forellen, Roll-, Salz-, marinirte-, Bouillon- und Kräuterheringe, Russen, Aspikfische, Sardinen, in- und ausländische, mit und ohne Gräten, Sardellenschnitten, Seeforellen, Hummer, Lachs, Thunfisch, Appetit-Sild, Anjois-Paste, Salz- und Tafelsardellen, Kieler Sprotten, Speck-Bücklinge, Caviar-Aspick, roth und weiss.

**Würste:** Echte Krakauer, ungar. Veroneser, mailänder, deutsche und Wiener Salami, Braunschweiger, Gothauer, Zungenwurst, Gans- und Trüffelwurst, Vorarlberger Landjäger, echte Bebreziner, Appetit- und Krainer Würste.

**Grosses Lager in Käse:** Emmentaler, Halb-Emmentaler, Groyer, Primsen, Gorgonzola, Rockquefort, Eidamer, Parmesan, Schwarzenberger, Mondseer, Ellischauer, Imperial, Bierkäse, Olmützer Quargel.

**Fleischkonserven:** Wiener Beuschl, Rinds- und Kalbsgulyas, Serbisches Reisfleisch, Bayrischer Ochsenmaulsalat.

Gansleber-, Fasan- und Rebhuhn Pasteten für Sandwich. Pain: Gansleber-, Hasen-, Rebhuhn-, Fasan-, gemischtes Wild- und Zungen-Pain.

**Gemüse-Konserven:** Zuckererbsen, Bohnen, Champignon, Trüffel, Mized-Pickles, Gurken]

Grösstes Lager in Kuba- und Jamaika-Rum, Liqueure, in- und ausländischen Kognak, Wein und Champagner, sowie feinsten Thee, Kaffee, Südfrüchten und Spezereiwaren.

Alle Gattungen Kompote, Marmeladen, Kanditen, Zuckerwaren, Kakao und Schokoladen.

Jeden Montag frische Prager Blat-, Leber- und Krennwürste.

En-gros.

stets frisch zu haben.

En detail.

PREISLISTE GRATIS UND FRANKO!

Tiroler Maroni.

427 2-2

Tiroler Maroni.